

Pädagogisches KONZEPT

Services d'éducation et d'accueil

Schengen- Remerschen



Nummer des Agrément: SEAS 20190330

Postanschrift: 31, Wäistross, L-5440 Remerschen

Hausanschrift: Bréicherwee, L-5440 Remerschen

Einrichtungsleitung: Jeff DI FELICE -- Christina WEINAND-RÖLL -- Prisca PORT

mrs-direction@youthhostels.lu

Tel.: 00352 - 28 13 29 92

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen	5
Organisation	6
Öffnungszeiten	6
Schulferien	6
Beschreibung der Infrastruktur	7
Aufteilung der Kinder und Mahlzeiten	8
Interne Regeln	9
Ablauf eines typischen Tages	11
Tagesablauf (PEP)	13
Einleitung	14
Ausarbeitung des Konzepts	14
Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebiets	14
Aufgaben	15
Aufgaben und Funktion als non- formale Bildungseinrichtung	15
Personal	15
Einrichtungsleitung	15
Teammitglieder	16
Praktikant/in, Freiwillige/r,	17
Umsetzung der pädagogischen Orientierung	18
Bild vom Kind	18
Rechte des Kindes	18
Rollenverständnis der PädagogInnen	18
Autoritativer Erziehungsstil	19
„Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens	19
Umsetzung der Bildungsprinzipien	20
Individualisierung und Differenzierung	20
Diversität	20
Inklusion	21
Mehrsprachigkeit	22
Umsetzung der Merkmale non- formaler Bildung	22
Pädagogische Ansätze	25
Situationsansatz (<i>nach Armin Krenz</i>) (*1952)	25
Partizipation	26

Freinet Pädagogik	26
Janusz Korczak	26
Offene Arbeit	27
Montessori Pädagogik	27
Reggio Pädagogik	28
Marte Meo	28
Pädagogische Praxis	30
Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse	30
Bewegungsraum (Haupthaus - Untergeschoss)	30
Konstruktions- und Kreativraum (Haupthaus - Untergeschoss)	31
Lese- und Ruheraum (Haupthaus - Obergeschoss)	33
Essraum / Hausaufgabenraum (Haupthaus Obergeschoss)	34
Pädagogische Küche (Haupthaus Obergeschoss)	34
Hausaufgabenraum (Haupthaus Obergeschoss)	35
Außenbereich (Haupthaus)	35
Gruppen und Spielraum (im Schulgebäude)	36
Außenbereich (Schulgebäude)	39
Fußballplatz, Schulhof und Kleinfeld (gemeinsam genutzt mit der Schule)	39
Sporthalle	40
Umsetzung der Handlungsfelder	41
Werteorientierung, Partizipation und Demokratie	41
Ästhetik, Kreativität und Kunst	42
Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit	42
Sprache, Kommunikation, Mehrsprachigkeit	43
Schwerpunkte der Einrichtung	43
Transitionsbegleitung	44
Organisation der Hausaufgabenaufsicht	45
Bildungspartnerschaften	47
Bildungspartnerschaften mit Eltern	47
Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung	47
Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten	48
Kontakt mit Verbänden (Kultur, Sport, ...)	49
Büchertheik	49

Musikschule	50
Qualitätsentwicklung	51
Qualitätsmanagement	51
Evaluation von Bildungsprozessen/ Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität	51
Fortbildung des Teams / Teamentwicklung	51
Teamversammlung	52
Team Tag (<i>ca. 1 Mal Jährlich</i>)	52
Mitarbeitergespräch	52
Probezeit Gespräch	53
Individuelle Gespräche	53
Reflexion und Supervision	53
Adaptierung des Konzepts	53
Impressum und Anhang	54
Quellenverzeichnis	54

Allgemeine Informationen

Die Kindertagesbetreuung (*Service d'éducation et d'accueil im Folgenden SEA*) in Schengen bietet ihre außerschulische Bildung, Betreuung und Erziehung für alle Kinder innerhalb und je nach Kapazität auch außerhalb der Gemeinde Schengen im Alter von 3 bis 12 Jahren an, die im Chèque Service eingeschrieben sind. Bei Bedarf können auch ältere Kinder von der Betreuung profitieren. Die SEA Schengen ist eine inklusive Einrichtung (*SEAI = Service d'éducation et d'accueil inclusif, im Folgenden der Einfachheit halber nur SEA genannt*).

Laut Agrément hat die SEA Schengen folgende Kapazität:

Remerschen: 137 Plätze

Bech-Kleinmacher: 148 Plätze

Elvange: 127 Plätze

Bisher nimmt die SEA-Schengen nicht am Programm der frühen mehrsprachigen Bildung teil.

Die Einrichtung hat aktuell drei Leitungen, welche als gemeinsame Spitze funktionieren.

Jeff DI FELICE

Éducateur Gradué (Institut d'Études Éducatives et Sociales Fentange-Livange)

Christina WEINAND-RÖLL

Diplom-Pädagogin (Universität Trier)

Prisca PORT

Diplom Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH Koblenz)

Das pädagogische Team der SEA Schengen besteht im Mai 2023 aus 32 pädagogischen Mitarbeitern und hat einen ETP von 18,4. Zusätzlich werden 5 administrative Arbeitskräfte beschäftigt (*Einrichtungsleitungen, Verwaltungsleitung, Sekretärin*)

Das Stammteam in Remerschen besteht aus 12 Mitarbeitern und hat einen ETP von 7,1.

Das Stammteam in Bech-Kleinmacher besteht aus 10 Mitarbeitern und hat einen ETP von 6,3.

Das Stammteam in Elvange besteht aus 7 Mitarbeitern und hat einen ETP von 4,3.

Jedes Haus hat eine Ersatzperson mit jeweils 10 Stunden, diese können hausübergreifend eingesetzt werden (ETP 0,7).

Organisation

Öffnungszeiten

Die SEA Schengen deckt von Montag bis Freitag die Bildung, Betreuung, Begleitung und Erziehung der Kinder wie folgt ab:

Montag bis Freitag: 7h00-8h00

Montag, Mittwoch und Freitag: 11h30 – 14h00 und 16h00 – 19h00

Dienstag und Donnerstag: 11h30 – 19h00

Schulferien

In den Ferien ist die SEA Schengen durchgehend von 7h bis 19h und ganzjährig (*bis auf 1 Woche über Weihnachten ca. 24.12.-1.1.*) geöffnet. Allerdings wird aus ökologischen Gründen bei passender Kinderzahl nur eines der Häuser geöffnet.

In den Ferien werden Projekte, Aktivitäten oder Ausflüge angeboten, in welche die Kinder sich einschreiben können. Das Gefühl von Schulferien soll auch den Kindern, welche die SEA besuchen, vermittelt werden. In der Ferienzeit werden (*Tages-*) Ausflüge organisiert. Das Schaffen von Höhepunkten des Gruppenlebens (*Gemeinsamkeit schaffen*), attraktiven Angeboten mit pädagogischem Hintergrund und entdecken des eigenen Umfeldes, in dem das Kind lebt, bilden Schlüsselpunkte in der Ferien- und Freizeitgestaltung. Soziales Lernen soll gefördert werden, so dass die Ferienfreizeit auch dem Zusammenleben nach der Ferienfreizeit dienlich ist. Die Fokussierung auf Soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Erlebnis, Entspannung, Animation, Spaß und Partizipation, gekoppelt an ein altersgerechtes flexibles Konzept der Betreuung und Animation, bietet den Kindern eine Ferienfreizeit, in welcher sie sich frei entfalten können.

Beschreibung der Infrastruktur

Die Einrichtung in Remerschen besteht aus zwei gegenüberliegenden Gebäuden. Aktuell sind die Kinder vom Cycle 2 bis 4 im Haupthaus, welches ein Teil des Gebäudes der Jugendherberge ist und die Kinder von Précocé und Cycle 1 bis ca. 14h in einem Raum innerhalb des Spielschulgebäudes auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Der Raum von den jüngeren Kindern ist ein separater Raum im ersten Stock mit einer eigenen Eingangstür. Es gibt einen großen Spiel- und Gruppenraum mit verschiedenen Funktionsecken, einen Eingangsbereich mit Garderobe, eine kleine Küchenzeile, welche aber nicht als solche genutzt wird und einen sanitären Bereich mit mehreren einzelnen Toiletten und Waschbecken. Im großen Spiel- und Gruppenraum ist eine Holzkonstruktion eingebaut und es gibt einen kleinen separaten Motorik Bereich. Auf dem Außengelände können die Kinder den Spielplatz der Schule mitbenutzen.



Im Haupthaus gibt es im Erdgeschoss einen Eingangsbereich mit Garderobe, Elternecke,



zwei Spiel- und Gruppenräume, die ebenfalls mit einer Holzkonstruktion bestückt sind, ein Personalbüro mit Abstellkammer, einen Sanitärbereich mit Toiletten jeweils für Jungen und Mädchen getrennt und Waschbecken, eine behindertengerechte Toilette und einen Materialraum. Im ersten Stock der Einrichtung sind ein Gruppenraum, ein großer Ess- und Hausaufgabenraum, eine Küche

und 2 getrennte Sanitärbereiche für Jungen und Mädchen mit Toiletten und Waschbecken. Hinter dem Haus hat die SEA einen Spielplatz mit einem Klettergerüst und Sandkasten sowie einen Abstellschuppen für Material.

Der Raum wird in unserem Verständnis als dritter Erzieher angesehen. Damit der Raum die Entwicklung eines jeden Kindes unterstützen kann, benötigt dieser Grundprinzipien. Der von

uns belebte Raum bietet den Adressaten eine sichere und geborgene Umgebung, in welcher sie sich frei entfalten können. Die Autonomie des Kindes soll durch freie und eigene Gestaltungsmöglichkeiten unterstützt werden. Die Ausstattung sowie Spiele, Bücher und weitere Materialien evaluieren mit der Lebenswelt der Kinder. Einen Ausgleich von aktiven Erlebnissen bis hin zu ruhigen und besinnlichen Momenten bieten unsere Räume durch eigene je nach Bedürfnislage gestaltete Funktionsecken. Die Einrichtung und Raumnutzung wird von den Kindern aktiv, nach ihren Vorstellungen, mitgestaltet. Die Bedürfnisse jedes Kindes werden respektiert und führt in einigen Fällen zu Inklusions- & Partizipationsecken in diesen die Kommunikation mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Vordergrund steht. Das Prinzip der Raumgestaltung soll die Autonomie des Kindes fördern.

Aufteilung der Kinder und Mahlzeiten

Die Kinder sind von 12h- 14h in 2 Gruppen aufgeteilt. Précocé und Cycle 1 werden im Nebengebäude (Schulgebäude) betreut, während Cycle 2- 4 im Haupthaus betreut werden. Nach Absprache zwischen Personal und Kindern ist es den Kindern jedoch möglich, sich nach dem Essen gruppenübergreifend zu bewegen. Das Personal ist keinen festen Gruppen zugeordnet, außer im Précocé/C1, damit die Kinder dort ihre Bezugspersonen in ihren Gruppen haben, die regelmäßig da sind.

Unsere Kantine ist jeden Tag von montags bis freitags von 11:45h bis 14:00h geöffnet. Es ist an gesetzliche Feiertage, sowie den alljährlichen Jahresurlaub der SEA gebunden. Das Essen wird vom Chefkoch und dessen Team der Jugendherberge in Remerschen für alle Standorte der SEA Schengen zubereitet und dorthin geliefert. Die Küche der Jugendherberge sowie auch die SEA Schengen sind bemüht, überwiegend regionale sowie fair gehandelte Produkte bei all ihren Mahlzeiten zu verwenden. Bei der Ausarbeitung der Menüs bezieht die Jugendherberge sich auf die Richtlinien des luxemburgischen Gesundheitsamtes.

Die Kantine der SEA Schengen bietet den Kindern ab Cycle 2 die Möglichkeit, selbst den Zeitpunkt zu bestimmen an dem sie essen möchten und durch das Buffetsystem auch, was sie essen möchten. Ein „Maître“ steht den Kindern beratend und motivierend zur Seite. Sobald von den maximal 40 Plätzen im Essraum welche frei sind, gibt der „Maître“ diese Information per Walkie-Talkie an das restliche Personal weiter, damit weitere Kinder zum Essen geschickt werden können. So wird der Biorhythmus der Kinder respektiert und sie können, mit den von ihnen gewählten Freunden essen gehen und/oder eine zuvor begonnene Arbeit oder ein Spiel beenden.

Interne Regeln

In der Einrichtung gelten die gängigen gesellschaftlichen Regeln, wie beispielsweise Begrüßung, Verabschiedung, Danke und Bitte, einander helfen, Religions- und Meinungsfreiheit usw.

Gewalt und Beschimpfungen werden nicht toleriert.

Eine gängige Methode, die wir im Umgang mit Regelverletzungen anwenden, ist die Arbeit mit Sanduhren. Zeigen die Kinder unpassendes Verhalten oder verstoßen bewusst gegen Regeln, so bekommen sie eine Sanduhr. Während diese Sanduhr abläuft, sitzen sie daneben, außerhalb des Gruppengeschehens und können ihr Verhalten überdenken. Nach der abgelaufenen Zeit melden sich die Kinder beim Personal. Ein Einzelgespräch über die auslösende Situation wird geführt, um gemeinsam zu überlegen, wie das Kind bei einem nächsten Mal anders reagieren kann. Die Zeiten der Sanduhr variieren zwischen 30 Sekunden und 15 Minuten je nach Alter und Schwere der Regelverletzung. Diese Prozedur kann mehrmals am Tag wiederholt werden.

Die Eltern werden bei der Abholsituation sowohl über positives wie negatives Verhalten ihrer Kinder informiert.

Bei extrem auffälligem oder wiederholt unpassendem Verhalten wie beispielsweise Respektlosigkeit, Gewalt, Vandalismus oder ähnlichem greift unser Briefsystem: Der erste Brief zählt als Verwarnung/ Information. Die Eltern werden gebeten mit ihrem Kind über das Problemverhalten zu sprechen und gemeinsam eine Lösung zu finden. Bei Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Beim zweiten Brief sind die Eltern gebeten, einen Gesprächstermin mit uns auszumachen, um gemeinsam zu schauen, wie es dem Kind besser gehen kann. Beim dritten Brief wird das Kind für eine Woche ausgeschlossen. Dies zum Schutz der anderen Kinder und vor allem, um dem Kind eine Auszeit und danach einen Neustart in der Gruppe zu ermöglichen. Besondere Härtefälle können einen direkten temporären, eventuell sogar definitiven Ausschluss aus der SEA mit sich ziehen. Bei schwerwiegenden Entwicklungsstörungen eines Kindes können die Eltern, mit beidseitigem Einverständnis, der SEA erlauben, einen externen Spezialisten hinzuzuziehen (Arzt, Psychologe, Pädagoge, Sozialarbeiter, Physiotherapie, Ernährungsberater, usw.).

In der Einrichtung gibt es keine Bestrafungen! Bei unpassendem Verhalten bekommen die Kinder eine ihrem Verhalten angepasste Konsequenz.

„Für das Kind soll klar sein, dass auf Grund des eigenen Verhaltens eine Reaktion erfolgt. Diese Konsequenz muss nachvollziehbar sein. Wichtig hierbei ist auch, dass Kinder sich genauso behandelt sehen, wie andere Kinder und der Einsatz bzw. die Aussprache einer Konsequenz durch die Erwachsenen

sollte mit ruhigem Kopf geschehen – nicht überstürzt oder im Affekt festgelegt werden. „Letztlich ermöglichen Konsequenzen in diesem Sinne Lernerfahrungen, durch die sie selbstständig ihr Verhalten neu und anders strukturieren können“ (Focali 2011, S. 90). Aber Achtung, nicht alle Kinder einer Gruppe benötigen das Gleiche.“(<https://kindheiterleben.de/regeln-grenzen-konsequenzen-straen-in-der-erziehung/> 06.10.2020, 11h18)

Die Konsequenzen folgen also einer erkennbaren Logik und sind trotzdem individuell auf die Entwicklungsstände der Kinder angepasst. Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist ebenfalls, dass wir nicht schreien, den Kindern nicht drohen und uns auf Augenhöhe begegnen.

Es ist den Kindern strengstens untersagt das Gelände der SEA, ohne Begleitung des pädagogischen Fachpersonals während der Betreuungszeit zu verlassen.

Die Benutzung von privaten Handys, MP3-Playern, Fotoapparaten, Smartwatch usw. ist den Kindern während der Betreuungszeit untersagt. Bis auf Ausnahmefälle ist das Mitbringen eigener Spielsachen nicht erwünscht.

Innerhalb der Einrichtung wird nicht gelaufen.

Es wird auf Sauberkeit und Hygiene geachtet, wir halten uns alle an die Ordnung im Haus. Der Umgang sowohl mit Kindern, Erwachsenen oder Material bleibt ordnungsgemäß und respektvoll und wir wertschätzen und helfen einander.

Weitere interne Regeln, sind im Anhang in unserer Hausordnung vermerkt.

Ablauf eines typischen Tages

Die SEA bietet von 7 Uhr bis zum Schulstart um 8 Uhr einen Accueil mit Freispiel an. Das Personal der SEA begleitet die Kinder stets auf ihrem Weg von der Einrichtung zur Schule und übergibt die Kinder in die Obhut des Schulpersonals.

Bei Schulanfang gegen 12 Uhr finden sich die Mitarbeiter der SEA an bestimmten Plätzen ein. Dort übergibt das Schulpersonal den Erziehern die Kinder, die in der SEA angemeldet sind. Hier findet sich auch Zeit für einen kleinen Austausch bzw. für ein „Tür- und Angelgespräch“.

Das Personal, das die Précoce/C1 Kinder abholt, geht bereits 5-10 Minuten vor Schulschluss zur Schule, um gemeinsam mit dem Schulpersonal die Präsenzlisten abzuchecken und somit eine schnellere Abwicklung zu gewährleisten.

Die Kinder kehren in das Hauptgebäude zurück. Dort essen in der Regel die Précocekinder zuerst, da sie früher Schulschluss haben. Die restlichen Kinder von Spielschule bis C4 wählen den Zeitpunkt des Essens selbst. Die Kantine der SEA bietet den Kindern zwischen 12h und 13:30h die Möglichkeit zu essen. Es gibt jeden Tag einen „Maître“ (Verantwortlich für den Ablauf der Esssituation). Er begleitet die Kinder beim Servieren, motiviert sie zum Essen und probieren und steht mit dem restlichen Personal per Walkie-Talkie im Austausch, wenn es freie Plätze im Essraum gibt. Außerdem behält er anhand der Tageslisten den Überblick, welche Kinder noch nicht beim Essen waren.

Die Kinder, die nicht im Speisesaal sind, können wählen, welcher Beschäftigung sie nachgehen möchten, wobei das Material oder Personal für eine bestimmte Aktivität / Lerneinheit / Projekt zur Verfügung steht (*Bauen, Verkleiden, basteln, Gesellschaftsspiele, Lesen, chillen u.v.m.*). Eine genaue Beschreibung der Räume und Funktionsecken findet sich unter dem Punkt pädagogische Praxis ab S. 28.

Montags, mittwochs und freitags gehen die Kinder von 14h - 16h wieder in die Schule zurück. Die Mitarbeiter der SEA übergeben die Kinder den Lehrern, auch hier besteht die Möglichkeit eines kurzen Austausches. Um 16h werden die Kinder wieder in der Schule abgeholt und es wird ein Snack gereicht.

Nach der anschließenden maximalen Hausaufgabenzeit von 60 Minuten besteht freie Wahl der Beschäftigung.

Von Projekten über gezielte Aktivitäten oder das Leben in den Funktionsecken, aber auch aktiv sein im Außenbereich, hier findet jeder eine Beschäftigung. Wenn es möglich ist, wird auch auf die Wünsche der Kinder eingegangen. So können die Gruppen auch aufgeteilt werden. Wichtig ist uns die Bewegung. Im Gegensatz zum häufig sitzenden Schulalltag haben

die Kinder oft das Bedürfnis sich zu bewegen. Aus diesem Grund halten wir uns viel auf dem Spielplatz draußen auf oder gehen bei schlechtem Wetter in die Turnhalle.

Dienstags und donnerstags gehen die Kinder nicht mehr zurück in die Schule. Deshalb beginnt die Hausaufgabenbetreuung gegen 14h und es können anschließend größere Projekte und Aktivitäten angeboten werden.

Kinder die zusätzlich in den LASEP (Sport), MUSEP (Musik) oder ARTEC (Kunst) Stunden in der Schule eingeschrieben sind, ermöglichen wir es an diesen Stunden teilzunehmen und vorher oder nachher noch die SEA zu besuchen. Aus diesem Grund werden die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten nochmals in die Schule gebracht oder von dort abgeholt. Auch externe Kooperationen werden von unserer Seite aus unterstützt so zum Beispiel Kinder, die in die Musikschule gehen und mit dem Schengibus abgeholt oder gebracht werden, oder der Kommuniionsunterricht in der Schule, der außerhalb der Schulzeiten stattfindet.

In den Ferien ist die SEA von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends geöffnet. Da in dieser Zeit keine Schule ist, können zum Beispiel auch Tagesausflüge und größere Aktivitäten oder Exkursionen angeboten werden. Eine separate Einschreibung für die Ferien ist notwendig. Die Ferienwochen stehen immer unter einem bestimmten Thema zu dem dann mindestens zwei Aktivitäten morgens und zwei Aktivitäten mittags angeboten werden. Diese sind wie Workshops zu sehen, die Kinder können schauen gehen, ob ein freier Platz vorhanden ist und dann an diesen Aktivitäten teilnehmen. Aufgrund der Anmeldezahlen ist in den Ferien meist nur eins der drei Häuser der SEA Schengen geöffnet.

Tagesablauf (PEP)

Der Tagesablauf gestaltet sich nach dem Plan d'encadrement périscolaire in der SEA Schengen- Remerschen wie folgt:

Horaires	Lundi		Mardi		Mercredi		Jeudi		Vendredi	
à partir de 07h00	Accueil		Accueil		Accueil		Accueil		Accueil	
de 07h40 à 12h10	Horaire scolaire		Horaire scolaire		Horaire scolaire		Horaire scolaire	Natation	Horaire scolaire	Natation
de 12h10 à 13h45	Repas de midi		Repas de midi		Repas de midi		Repas de midi		Repas de midi	
de 13h45 à 14h00	Loisirs, repos		Loisirs, repos		Loisirs, repos		Loisirs, repos		Loisirs, repos	
de 14h00 à 14h30	Horaire scolaire	Auszäit	Jeux libres, repos	LASEP	Horaire scolaire	Auszäit	Jeux libres, repos,	LASEP	Horaire scolaire	Auszäit
de 14h30 à 15h30	Horaire scolaire	Auszäit	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	LASEP	Horaire scolaire	Auszäit	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	LASEP	Horaire scolaire	Auszäit
de 15h30 à 16h05	Horaire scolaire	Auszäit	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Horaire scolaire	Auszäit	Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Horaire scolaire	Auszäit
de 16h05 à 16h30	Snack, Jeux libres, repos, activités		Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Snack, Jeux libres, repos, activités		Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Snack, Jeux libres, repos, activités	
de 16h30 à 17h00	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	
17h00-17h30h	Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux		Différents ateliers : histoire, nature, culture, art, santé, sport etc.		Etudes, surveillance, repos, ateliers silencieux	
de 17h30 à 19h00	Jeux libres, repos		Jeux libres, repos		Jeux libres, repos		Jeux libres, repos		Jeux libres, repos	

Les changements des sites sont accompagnés par le personnel de la maison relais.

Horaire scolaire (*éducation formelle*): responsabilité école/gratuit –

Horaire de l'éducation non-formelle: responsabilité maison relais/participation des parents (*CSA*)

Collaboration de les deux, responsabilité ensemble/ gratuit en partie

Grille horaire période vacances et congés scolaires

Horaires	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
de 7h00 à 12h00	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle
de 12h00 à 14h00	Repas de midi	Repas de midi	Repas de midi	Repas de midi	Repas de midi
de 14h00 à 19h00	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle	Loisirs, repos, Activités et projet non-formelle

Einleitung

Ausarbeitung des Konzepts

Das aktuell vorliegende Konzept ist eine kontinuierliche Fortführung und Anpassung des ursprünglichen Basiskonzepts von 2018.

Das Konzept bietet einen umfassenden Einblick in verschiedene Themenbereiche und wird durch visuelle Veranschaulichung mit Fotos ergänzt. Die Endfassung soll auch in ansprechender Länge vorliegen, um die Leser nicht durch einen überfüllten Umfang von der Lektüre abzuschrecken.

Einzelne Erzieher wurden unterstützend herangezogen, um einige Punkte des Konzepts zu erarbeiten. Leider war es nicht möglich alle Mitarbeiter an der Ausarbeitung teilhaben zu lassen. Das neue Konzept für das Jahr 2023 wird von den aktuellen Einrichtungsleitern Prisca Port, Christina Weinand-Röll und Jeff Di Felice überarbeitet und aktualisiert.

Beschreibung der Umgebung bzw. des Einzugsgebiets

Schengen lädt mit seinem geschichtlichen Hintergrund zum Entdecken und Forschen ein. Schengen gilt als Synonym für ein grenzenloses Europa. Dies beweist uns die Gemeinde bereits seit über 30 Jahren. Die Gemeinde Schengen hat 3 Schulen, welchen jeweils eine Kindertagesbetreuung der SEA Schengen zugeteilt ist. Ebenfalls gibt es 2 Kinderkrippen, eine Altersresidenz und mehrere Vereine, mit welchen die Einrichtung zusammenarbeiten kann.

Die Gemeinde liegt im Südosten von Luxemburg, unmittelbar an dem von Deutschland (*Saarländ*), Frankreich (*Lothringen*) und Luxemburg gebildeten Dreiländereck. Auf der anderen Seite der Mosel liegt die deutsche Gemeinde Perl und südlich davon die französische Gemeinde Apach. Der „Dreiländerblick“ sowie die Weinberge entlang der Mosel bieten unseren Kindern eine Vielzahl an Entdeckungsmöglichkeiten. Im Naturreservat „Haff Réimech“, dem Freizeit- und Erholungsgebiet Baggerweier und dem Biodiversum entstehen besondere Möglichkeiten für regelmäßige Naturaktivitäten. Zusätzlich finden sich in der Gemeinde das Europa Zentrum, das Musée A Possen und die Valentiny Fondation, die für Aktivitäten im Sinne von Kultur, Politik oder Geschichte angesteuert werden können. Schengen beweist sich als attraktives Wohngebiet und wächst aktuell stetig in der Einwohnerzahl.

Das primäre Einzugsgebiet erstreckt sich über die Dörfer: Schengen, Wintrange, Elvange, Burmerange, Emerange, Bech-Kleinmacher, Wellenstein, Schwebsange und Remerschen. Als sekundäres Einzugsgebiet setzt die SEA Schengen keine nationalen und internationalen Grenzen, die Sorgeberechtigten sind jedoch für den Transport der Kinder zwischen 3 und 12 Jahren selbst verantwortlich.

Aufgaben

Aufgaben und Funktion als non- formale Bildungseinrichtung

Das pädagogische Team der SEA Schengen besteht aus Erzieher/innen, Auxiliaire de vie, Kinderpfleger/innen, Hilfserzieher/innen, Kinderkrankenschwestern oder ähnlich ausgebildeten Fachkräften.

Durch den Fokus auf ressourcenorientiertes Arbeiten ist jeder Mitarbeiter Experte/Spezialist in einem oder mehreren Bereichen.

Nur wenn die Mitarbeiter sich in ihren Verantwortungsbereichen wohl fühlen, kann kompetent und authentisch gearbeitet werden. Diese Zufriedenheit wirkt sich auf die Qualität und somit auf das Leben und Erleben mit den Adressaten positiv aus.

Personal

Einrichtungsleitung

Der Großteil der Aufgaben der Einrichtungsleitung besteht aus Verwaltungs- und Organisationsaufgaben.

Darunter fällt

- fachliche und persönliche Führung der Mitarbeiter
- die Teamorganisation, Personaleinstellungen
- Unterstützen bei Fortbildungssuche, Aus- und Weiterentwicklung der Teammitglieder
- Halten von Fortbildungen, Versammlungen, Präsentationen
- Kommunikation mit Träger, Gemeinde und Staat
- Qualitätsentwicklung der Einrichtung
- Aufrechterhalten der Zusammenarbeit zwischen Teams und Leitung
- Unterstützung bei Schwierigkeiten im Team
- Unterstützung oder Organisation von Elterngesprächen
- Organisieren und Planen der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern
- Organisieren und Teilnehmen an verschiedensten Versammlungen
- Treffen einrichtungsrelevanter Entscheidungen
- Berichte, Konzepte, Projekte oder ähnliches schreiben (*Behörden, Ministerium, usw.*)
- Koordinieren der Zusammenarbeit mit Schule, Vereinen, usw
- Netzwerkarbeit
- Fallbesprechungen und individuelle Hilfsstellung, Beratung in Einzelfällen
- Konfliktberatung
- Telefonate führen und E- Mails schreiben/ beantworten

Die Leitung ist verantwortlich für die Präsentation der Einrichtung in der Öffentlichkeit, für das Einhalten der Bedingungen und für die Qualität seiner Einrichtung. Zudem wichtig ist uns in der SEA Schengen, dass auch die Einrichtungsleitung im Gruppendienst aushilft oder zusätzlich in der Gruppe ist, um das Alltagsgeschehen und die Kinder zu kennen und als Ansprechpartner für Kinder, Personal und Eltern präsent zu sein.

Teammitglieder

Die Hauptaufgabe der Teammitglieder besteht in der Begleitung, Förderung und Betreuung der Kinder und der Fokus der Arbeit liegt immer auf dem Wohl des Kindes.

Dazu gehören unter anderem folgende Aufgaben:

- Planung, Organisation und Durchführung von Aktivitäten, Projekten und Bildungseinheiten
- Zur erfolgreichen Umsetzung des Tagesablaufs beitragen
- Kontrollieren der Kinderlisten
- Betreuung der Hausaufgabensituation
- Fachliche Beobachtung und Dokumentation der Kinder
- Tür- und Angelgespräche mit Eltern
- Analysieren des Entwicklungsverlaufs der Kinder
- Förderung und Forderung des individuellen Entwicklungsstandes der Kinder
- Eigenes Verhalten reflektieren und Vorbild für die Kinder sein
- Ressourcen und bedürfnisorientiertes Arbeiten
- Regelmäßiger Austausch im Team
- Teilnahme an Versammlungen
- Begleitung und Unterstützung anderer Teammitglieder
- Begleitung, Förderung und Bewertung von Praktikanten *(in Absprache mit Leitung)*
- Beitragen zur Erstellung eines Soziogramms und Förderung des Gruppenzusammenhalts der Kinder
- Den Kindern eine geeignete Struktur zur individuellen Entfaltung bieten
- Einzelgespräche mit Kindern
- Begleitung der Kinder beim Lösen von Konflikten
- Weitergabe an Einrichtungsleitung bei besonderen Auffälligkeiten
- Kommunikation mit Schule, Einrichtungsleitung, Verwaltung, anderen Häusern der Einrichtung, ...
- Organisation, Planung und Durchführung von Elterngesprächen
- Telefonate führen und E- Mails schreiben/ beantworten
- Planen und Organisieren von Festen

- Planen, Organisieren, Durchführen und Dokumentieren von Teamversammlungen
- Organisieren der Raumgestaltung, Aufgabenaufteilung
- Planung und Kontrolle des Tagesablaufs
- Pädagogische Umsetzung des Konzepts in der Gruppe
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten,

Die Teammitglieder präsentieren ihre Gruppe nach außen. Die Übernahme verschiedener Aufgaben, kann sich nach dem Diplom der Fachkraft richten.

Praktikant/in, Freiwillige/r,

Die SEA Schengen versteht sich als Ausbildungsbetrieb und ist daran interessiert, die Arbeitsweise des Hauses nach außen zu kommunizieren und weiterzugeben. Praktikant/innen werden gerne aufgenommen, sodass diese einen Einblick in die Arbeitswelt der verschiedenen Berufe erhalten. Praktikant/innen unterstützen die Teammitglieder in ihrer Arbeit und können unter Aufsicht einige Aufgaben eigenständig durchführen. Soweit möglich unterstützen sie also in jeglichen oben aufgelisteten Aufgaben. Während des Praktikums können mehrere Evaluations- und Reflexionsgespräche stattfinden. Die Endbenotung des Praktikanten erfolgt meist in Zusammenarbeit zwischen dem Anleiter, Leitung und Praktikant/in selbst und wird mit einem Gespräch begleitet.

In allen Positionen wird hohen Wert auf offene, transparente und gewaltfreie Kommunikation gelegt.

Umsetzung der pädagogischen Orientierung

Bild vom Kind

Kinder (und Jugendliche) mit und ohne kognitive und körperliche Beeinträchtigungen als eigene Persönlichkeiten, mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind, wissbegierige Menschen, die durch Eigenverantwortung ihren Horizont erweitern, wahrnehmen und unterstützen.

Rechte des Kindes

Der SEA Schengen sind die 10 Grundrechte der Kinder bekannt und sie basiert sich auf die Kinderrechtskonvention. Die Kinderrechtskonvention ist ein Abkommen der Vereinten Nationen, in dem die Rechte der Kinder definiert sind. Kinder überall auf dieser Welt können die Kinderrechtskonvention in Anspruch nehmen. Wie in der gesamten Welt sind uns die Grundrechte und Kinderrechte nicht nur vertraut und in unserer Arbeit verankert, sondern das Team der SEA Schengen setzt sich dafür ein, diese Rechte für die Kinder mit zu vertreten. In der pädagogischen und politischen Arbeit der Kindertageseinrichtung „SEA Schengen“ fokussieren wir uns primär auf die Beteiligungsrechte. Partizipation verlangt unmittelbar, Kinder als eigene Persönlichkeiten, mündige Bürger, die zum Lernen bereit sind, wahrzunehmen und zu unterstützen. Das Kind nehmen wir als gleichwertigen Partner wahr, somit treten wie ebenfalls in ergebnisoffene Dialoge.

Rollenverständnis der PädagogInnen

Wir als Pädagogen sind stets bemüht, Begleiter und Unterstützer für die Kinder zu sein. Wir engagieren uns eine Umwelt für die Kinder zu erschaffen, in welcher sie sich wohlfühlen und unbeschwert ihre Kindheit genießen können. Wir achten darauf, die Kinder in ihren spezifischen Entwicklungsständen, mit ihren individuellen Bedürfnissen wahrzunehmen, um sie bei ihrer Entwicklung optimal zu unterstützen. Wir arbeiten in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und versuchen durch Beobachtungen und Einhalten von Regeln und Ritualen jedes einzelne Kind zu fördern. Wir bieten ihnen die Chance, den Raum, in dem sie leben, selbst nach ihren eigenen Vorstellungen zu gestalten und aktiv an der Entwicklung von neuen Projekten teilzuhaben. Die Interessen und Vorstellungen der Kinder werden wahrgenommen und in die Bildungsarbeit einbezogen. Bei Konflikten nehmen wir die Sichtweisen der Kinder ernst, im Vordergrund steht die Suche nach Lösungen. Wir motivieren und ermutigen die Kinder dazu, ihre eigenen Fähigkeiten zu erproben. Wir versuchen, ihre Neugierde aufzuwecken und ihnen durch die verschiedensten Aktivitäten spielerisch Wissen zu vermitteln. Wir geben ihnen keine vorgefertigten Lösungen vor, sondern begleiten sie Kinder dabei ihren ei-

genen Lösungsweg zu finden. Außerdem ist es in unserem Interesse, die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder zu stärken, um ihnen somit die soziale Einbindung in eine Gruppe zu ermöglichen.

Autoritativer Erziehungsstil

Der autoritative Erziehungsstil wird oft als „goldener Mittelweg“ zwischen autoritärer und permissiver Erziehung betrachtet. Der autoritative Erziehungsstil ist von emotionaler Wärme und Unterstützung gekennzeichnet, wobei jedoch klare Grenzen und Regeln für die Kinder durchgesetzt werden. Durch die Wärme, Zuneigung, Akzeptanz, und das Einfühlungsvermögen etc. der Erziehenden, erhält das Kind einen sogenannten „sicheren Hafen“ und kann Vertrauen zu seinen Erziehern und deshalb auch Anderen gegenüber aufbauen. Die Regeln werden mittels offener Kommunikation vermittelt, was bedeutet, dass die Regeln für jeden verständlich und nachvollziehbar sind und die Meinung der Kinder respektiert und mit einbezogen/berücksichtigt wird. Das Kind bekommt ein ausgewogenes Verhältnis von Autorität und Freiheit, denn Lenkung wird im Sinne von Orientierung umgesetzt und das Kind erhält Vorschläge, bei denen die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder beachtet und berücksichtigt werden. Mithilfe des autoritativen Erziehungsstils entwickeln die Kinder ein Gespür für Eigenverantwortung und die Eigeninitiative wird stark gefördert. Den Kindern wird ermöglicht, Individualität und Selbstständigkeit zu entwickeln.

„Förderliche Dimension“ des Erziehverhaltens

Achtung, Wärme, Rücksichtnahme = Akzeptanz

Um Wärme, Achtung und Rücksichtnahme zu vermitteln, ist Lob eins der wichtigsten Hilfsmittel. Lob freut sowohl große als auch kleine Menschen, es macht uns stolz und es spornt uns an. Es motiviert uns, am Ball zu bleiben und weiterzumachen. Aber gerade bei Kindern kommt es darauf an, wie sie gelobt werden. Lob kann elterliche Freude, pädagogische Anerkennung, Wertschätzung und Stolz vermitteln, vorausgesetzt, es ist ehrlich gemeint und erfolgt nicht mechanisch. Es ist überaus wichtig, dass die Kommunikation zwischen Kind und Erziehungspartner positiv ist, da positive, sowie auch negative Kommunikation und Beziehungen ein Kind im Umgang mit der Gesellschaft formen.

Einführendes, nicht wertendes Verstehen = Empathie

Empathie ist eine Voraussetzung für moralisches Handeln und wird bereits von Kleinkindern gezeigt. Empathie gehört zu den grundlegenden menschlichen Eigenschaften und findet seine Wurzel nach neuesten Forschungen in neurobiologischen Mechanismen, denn Beobachten und Nachahmen von Emotionen bei anderen Menschen rufen im Gehirn fast dieselben Erregungsmuster hervor. Kinder beobachten uns Erwachsene und ahmen uns nach,

weswegen es wichtig ist, ihnen nicht zu erklären, sondern ganz einfach zu zeigen, was für uns Empathie bedeutet.

Echtheit, Aufrichtigkeit = Kongruenz

Nur ein Mensch, der sich selbst treu ist, zu sich selbst steht und mit sich selbst ehrlich ist, kann dies auch gegenüber anderen sein. Man kann den Kindern nur dabei helfen eine eigene Persönlichkeit und Identität zu entwickeln, wenn man ihnen zeigt, wie es geht. Kinder spiegeln unser Verhalten, weswegen es wichtig ist, ihnen stets ein Vorbild zu sein. Es hilft nicht, ihnen eine Identität regelrecht aufzudrängen. Sie müssen sich mit der Zeit selbst kennen lernen, selbst überlegen, selbst forschen, selbst experimentieren und selbst entscheiden, wer sie sind und wohin sie gehen wollen, weswegen wir ihnen Zeit, eigene Räume und Zuspruch geben, um sie bestmöglich bei ihrer Entwicklung zu fördern. Die Kinder sollen bei uns lernen, Eigenverantwortung zu übernehmen und zu ihren Worten und Taten zu stehen, da wir der Überzeugung sind, dass es keine „falschen“ Handlungen und Taten gibt solange sie ehrlich und vom eigenen Bedürfnis her kommen.

Umsetzung der Bildungsprinzipien

Individualisierung und Differenzierung

In unserer Einrichtung wird jedes Kind als eigenständige mündige Persönlichkeit gesehen, unabhängig von Aussehen, Geschlecht, Alter oder anderen Merkmalen. Die Kinder werden als einzelner Mensch, jeden Tag aufs Neue wahrgenommen und dabei begleitet, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln und herauszufinden, was sie mögen und was nicht. Sie haben die Möglichkeit zu unterscheiden, was ihnen zusagt und was nicht. Welchen Weg sie gehen möchten und welchen nicht und haben immer die Möglichkeit weiter zu forschen. Sie können sich in Einzelgesprächen mit dem Personal zu bestimmten Themen austauschen, sich innerhalb der Kindergruppe vergleichen und abgrenzen oder durch gewünschte Aktivitäten, mehr über ein Thema, das sie interessiert erfahren. Dadurch, dass alle unsere Aktivitäten freiwillig sind, haben die Kinder die Möglichkeit alles auszuprobieren. Durch individuelle Beobachtungen können Ressourcen der Kinder entdeckt und gestärkt werden, wodurch sich automatisch eventuelle Schwächen, minimieren.

Diversität

Alle sind anders und anders ist gut! Die SEA Schengen besteht aus heterogener Klientel und das in vielen Facetten. Mit einem Standort im Dreiländereck, ist die Auseinandersetzung mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit an der Tagesordnung. Mit einem Schnitt von über 30 Nationalitäten in der Einrichtung, setzen wir uns zum Beispiel gerne mit der Diversität der

Nationalitäten und Kulturen auseinander und nutzen, wenn möglich, die verschiedenen Ressourcen, die uns dadurch zur Verfügung stehen. Auch in diesem Feld, setzen wir auf Partizipation der Kinder. Dazu, dass wir uns für Chancengleichheit und Geschlechter Diversität einsetzen und allen Kindern die gleichen Möglichkeiten an der Teilnahme von Aktivitäten zukommen lassen, bieten wir aufgrund der Bedarfsanfrage der Kinder, zeitweise Mädchen und/ oder Jungengruppen an, in denen die Kinder unterschiedliche Fragen zum eigenen oder zum anderen Geschlecht stellen können. Bei Bedarf sind diese Gruppen natürlich auch fürs andere Geschlecht geöffnet, bzw. werden offene Gruppen zu bestimmten Themenfeldern angeboten. Passend zu diesem Thema legen wir auch großen Wert auf Authentizität, sowohl bei Kindern als auch beim Personal. Alle sollen echt sein, egal wie unterschiedlich sie sind. Darauf basieren unsere Werte und danach wird bei uns gelebt und gehandelt.

Inklusion

Der Begriff Inklusion, bedeutet „Einschluss“ und geht von der Annahme aus, dass alle Kinder mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der „Normalität“ entsprechen. Inklusion ist der nächste logisch folgende Schritt im Zuge der Bemühungen zur Integration, denn sie eröffnet allen Menschen die Möglichkeit, ihr Recht auf adäquate Bildung und auf Erreichung ihres individuell höchstmöglichen Bildungszieles wahrzunehmen und damit ein möglichst selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen. Konkrete Realisationen in der Einrichtung finden sich darin, dass wir alle Kinder aufnehmen, wenn die Kapazität und die Räumlichkeiten es zulassen und es dem Wohl des Kindes entspricht. Zurzeit sind sowohl Kinder aus verschiedenen Kompetenzzentren bei uns eingeschrieben, wie auch Kinder mit Migrationshintergrund oder Kinder die im sozio-emotionalen Bereich eine größere Aufmerksamkeit benötigen. Das Angebot unserer Einrichtung richtet sich an alle Kinder und Familien gleichermaßen. Kinder mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, Kinder mit Verhaltens-, Lern- oder Sprachschwierigkeiten und Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Das Ziel unserer Einrichtung ist die uneingeschränkte Teilhabe aller Kinder.

Die SEA Schengen ist eine SEA inklusiv. In jedem der Häuser gibt es einen RPI (Référént pédagogique inclusion). Diese Person hat einen Vertrag über mindestens 35 Stunden pro Woche. Der RPI hat ca. 3-5 Stunden pro Woche zusätzliche Vorbereitungszeit, außerhalb der Gruppe, zur Verfügung. Auch in jeder Teamsitzung gibt es einen Zeitrahmen von 10-15 Minuten, um über inklusive Themen zu sprechen. So können zum Beispiel Beobachtungen und Verhaltensweisen von Kindern besprochen und analysiert werden und die professionelle Haltung der Teammitglieder reflektiert werden. In der Praxis kommt es vor, dass bestimmte Materialien oder auch die räumlichen Voraussetzungen überdacht werden müssen und es

somit zu Umstrukturierungsmaßnahmen kommt. Auch deshalb sind wir dabei, die Funktions-ecken jederzeit weiterzuentwickeln und auf die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

So wurden in allen drei Häusern vor kurzem der Timetimer wieder aktiv eingeführt. Dieser zeigt den Kindern die Probleme mit Veränderungen haben genau an, wie lange sie noch Zeit haben, einer bestimmten Beschäftigung nachzugehen. Gerade bei den kleineren ist eine Visualisierung der Zeit oft sehr hilfreich. Der Timetimer kommt zum Beispiel bei den Hausaufgaben zum Einsatz. So sehen die Kinder genau wieviel Zeit ihnen noch bleibt für die Hausaufgaben zu erledigen.

Wir sehen in den drei Häusern auch eine große Chance der gegenseitigen Unterstützung. So finden auch unter den RPlen regelmäßig Treffen statt. Sie können sich austauschen, nochmals gegenseitig unterstützen, ihr Handeln reflektieren und sich gegenseitig Hilfestellung geben.

Auch mit dem Service Inclusio arbeitet die SEA Schengen intensiv zusammen. Bei den Renfort temporär Anfragen ist diese Zusammenarbeit verpflichtend. Aber auch auf freiwilliger Basis begleitet uns die zuständige Mitarbeiterin. Sie unterstützt die RPlen in ihrer Rollenfindung und trifft sich mindestens einmal jährlich mit ihnen, sie kommt bei Bedarf auch zu Teamsitzungen und momentan arbeiten wir intensiv mit ihr zusammen an den Regeln der einzelnen Häuser.

Mehrsprachigkeit

In der SEA ist es wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen und sicher fühlen. Kommunikation trägt sehr viel zu diesem Wohlfühlfaktor bei, weswegen wir die Kinder dazu ermutigen, die Sprache mit uns zu sprechen, mit welcher sie sich am wohlsten fühlen, sofern wir natürlich in der Lage sind, sie zu verstehen. Wir antworten ihnen jedoch auf Luxemburgisch, womit wir einen doppelten Nutzen haben: Die Kinder fühlen sich wohl, weil sie sich in der Sprache verständigen können, mit der sie sich am meisten assoziieren können und gleichzeitig erlernen sie die luxemburgische Sprache, da wir Luxemburgisch mit ihnen reden, denn Sprachförderung gelingt am besten, wenn sie aus alltäglichen Situationen herauskommt. Sie lernen die Sprache also dadurch, dass wir ihre Aussage oder Frage nochmal auf Luxemburgisch wiederholen und sie beantworten.

Umsetzung der Merkmale non- formaler Bildung

Da wir die Kinder als mündige kompetente Mitmenschen betrachten, sind wir bemüht, das eigenständige Ausprobieren und Lösen von Aufgaben zu fördern, um somit Lernprozesse zu ermöglichen. Um die Kinder zum selbstständigen Lernen zu ermutigen, wenden wir die sogenannte non-formale Bildung an, welche folgende Zentralkpunkte beinhaltet:

- **Entdeckendes Lernen**

Durch Ausprobieren lernen wir, neue Wege zu gehen, unsere Gewohnheiten zu überprüfen und solidarisch zu handeln. Entdeckendes Lernen beginnt meist mit einem Problem oder etwas, worüber wir staunen, etwas, was wir nicht verstehen. Dadurch werden wir in den Bann gezogen und versuchen unser Problem zu lösen, durch ausprobieren, experimentieren und handeln meist nach der „Versuch und Irrtum Methode“. Entdeckendes Lernen wird als selbstgesteuerter Lernprozess verstanden, bei welchem das Interesse der Lernenden geweckt wurde und sie durch aktives Handeln, Fragen, Beobachten und Aktivieren von bereits erworbenem Wissen zu neuen Informationen kommen. Hierbei spielt der Erzieher nur eine begleitende, helfende Rolle.

- **Prozessorientiertes Lernen**

Bei der non-formalen Bildung steht der Prozess des Lehrgangs im Vordergrund. Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, problemlösendes Denken, Zeitmanagement und der Mut, aus Fehlern zu lernen sind dabei Schlüsselkompetenzen, welche angestrebt werden. Es wird kein festgelegter Abschluss angestrebt und es bestehen keine Lerncurricula. Somit kann der individuelle Weg des Lernens, die Aneignung und das Sammeln von Erfahrungen gleichwertig zum Kompetenzerwerb stehen. Da kein unmittelbarer „Zeitzwang“ und „Leistungsdruck“ besteht, können die Methoden der non-formalen Bildung an die Lernenden angepasst werden und „mehrere Wege“ oder verschiedene Lernangebote ausprobiert werden.

- **Partnerschaftliches Lernen**

Non-formale Bildung setzt auf aktive Methoden der Kooperation und auf gruppendynamische Prozesse. Das „Sich-bilden“ ist kein einsamer, isolierter Vorgang. Selbstbildung erfolgt im Zusammenspiel vom Kind/ Jugendlichen als Subjekt und seiner sozialen Umwelt. Partnerschaftliches Arbeiten fördert den Austausch, die Kommunikation und die produktive Zusammenarbeit, Kinder und Jugendliche lernen somit sowohl voneinander als auch miteinander.

- **Offenheit**

Die Offenheit der non-formalen Bildung führt zu der Notwendigkeit, die eigenen Konzepte ständig anzupassen, neu zu bewerten und allgemein zu einer Vielzahl von Praktiken. Da sowohl die Inhalte als auch die Ergebnisse offen (*jedoch nicht beliebig*) sind, ebnet diese Offenheit den Weg zur aktiven Mitgestaltung der Teilnehmer am Bildungsgeschehen: Kinder und Jugendliche sind aktive Mitgestalter der eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozesse, sie dürfen dementsprechend selbst entscheiden, wann sie dazu bereit sind, etwas zu lernen.

- **Subjektorientierung**

Vermittlung und Aneignung des Bildungsangebotes sind von den Umständen abhängig. Methoden und Zielsetzungen werden in der non-formalen Bildung auf die jeweiligen Teilnehmer abgestimmt und nach Möglichkeit an deren Bedürfnisse und Interessen angepasst. Dabei kann es nicht nur in der Planung, sondern auch im Verlauf zu Änderungen im Sinne von neuen Schwerpunktsetzungen kommen.

- **Partizipation**

Mitverantwortung und Selbstbestimmung sind sowohl Zielsetzungen der Kinder - und Jugendarbeit als auch wichtige pädagogische Arbeitsweisen. Entscheidungen werden, soweit möglich, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen getroffen. Die Kinder werden somit als Person ernst genommen und wertgeschätzt. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungsprozessen fördert demokratisches Bewusstsein und Engagement.

- **Freiwilligkeit**

Die Teilnahme des Kindes an den Angeboten der Kindertagesstätten ist nicht gesetzlich vorgeschrieben, die Eltern können demnach frei entscheiden die Angebote zu nutzen oder auch nicht. Freiwilligkeit beginnt in der Einrichtung mit der Essenssituation. Die Kinder essen, weil sie es möchten und nicht, weil sie müssen. Ebenso hat jedes Kind die Freiheit an Aktivitäten, Werkstätten, Projekte usw. teilzunehmen, sich mit Freispiel zu beschäftigen oder aber einfach mal nichts zu tun.

Beziehung und Dialog

Wir als Pädagogen unterstützen die Kinder, geben ihnen Mut und das Gefühl, dass immer jemand da ist, der ihnen gerne hilft oder mit ihnen spricht. Probleme werden untereinander besprochen und im gemeinsamen Dialog gelöst. Im Yoga beginnt die Stunde grundsätzlich mit der Frage "wie geht es euch heute" und oft entsteht eine Diskussion über aktuelle Themen, die die Kinder beschäftigen. Dadurch haben die Kinder die Möglichkeit, eine Beziehung zu den Pädagogen aufzubauen. Aber auch Freundschaften, also Beziehung zu den anderen Kindern der Einrichtung, werden gefördert. Sei dies durch die Möglichkeit, gemeinsam essen zu gehen oder gemeinsam an Projekten teilzunehmen oder aber auch, bei einem Streit zur Seite zu stehen und die Kinder dabei zu begleiten, um den Konflikt zu lösen und dadurch ihnen das Beziehungsmodell Freundschaft nahe zu bringen.

- **Autonomie und Selbstwirksamkeit**

Unter Autonomie verstehen wir Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung. Für uns sind die Kinder mündig, sie dürfen selbst entscheiden, worauf sie gerade Lust haben und werden von uns angehört. Sie dürfen Vorschläge machen und

sich beteiligen, wobei sie dann auch akzeptieren müssen, wenn manche Ideen nicht umgesetzt werden können. Dies unterstützt die Kinder dabei, selbstständiger zu werden und eigene Entscheidungen treffen zu können. Es fördert die Selbstwirksamkeit der Kinder, was bedeutet, dass sie den Mut bekommen, auch schwierigen Situationen und Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen.

Pädagogische Ansätze

Um der Individualität und Diversität der Kinder in unserer Einrichtung gerecht werden zu können, basieren wir unserer Arbeit auf mehreren pädagogischen Konzepten.

Situationsansatz *(nach Armin Krenz) (*1952)*

Dieser Ansatz wird von der Haltung und dem wertschätzenden Menschenbild geprägt, das von einer ganzheitlichen Pädagogik ausgeht.

Beim Situationsansatz werden alltägliche Situationen und Themen der Kinder direkt aufgegriffen → diese sind sogenannte „Schlüsselsituationen“. Durch kontinuierlichen Diskurs werden diese immer wieder gefunden und sorgen dadurch für lebensnahes Lernen.

Der Fokus und der Mittelpunkt der Arbeit sind somit die „Themen der Kinder“, wobei hier auch das Lernen in realen Situationen und daraus resultierend, ein besseres Verständnis wichtig ist. Die individuelle Lernmotivation der Kinder wird aufgegriffen und die Themen der Kinder werden gemeinsam ermittelt. Die Kinder haben bei der Gestaltung und Planung von Angeboten, Projekten etc. ein unerhebliches Mitspracherecht *(siehe Partizipation)*, wodurch die Eigenaktivität der Kinder gefördert wird.

Es ist wichtig den Kindern ein anregendes Umfeld sowie verlässliche Beziehungen und somit Vertrauen zu bieten und die „Ist Situation“ *(individuelle Lebenssituation, Bedürfnisse und Interessen)* jedes Kindes wahrzunehmen und anzunehmen.

Die Kinder gestalten aktiv mit, wodurch die Selbstständigkeitsentwicklung gefördert wird.

- Meinung wird anerkannt und gehört, aber auch andere Meinungen werden akzeptiert und respektiert
- gemeinsames Benennen von Regeln
- Auseinandersetzen mit Normen und Werten
- gemeinsames Besprechen und Aushandeln
- Stärken der Resilienz

Partizipation

Bei der Partizipation von Kindern und Jugendlichen geht es um gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden im Alltag. Beteiligung kann Gestaltung von Lebensräumen, Antidiskriminierung und vieles mehr bedeuten. Kinder und Jugendliche zu beteiligen, heißt auch, sie zu aktivieren.

Sie zeigen Kompetenzen auf, welche wir Erwachsene meist „verlernt“ haben, wie zum Beispiel: Phantasie, Kreativität, Spontanität und Begeisterungsfähigkeit. Wenn aus Kindern und Jugendlichen aktive, engagierte, mündige und politisch denkende Menschen werden sollen, ist eine Basis dafür, demokratische Beteiligung von klein auf, weswegen die Partizipation der Kinder und Jugendlichen überaus wichtig ist.

Freinet Pädagogik¹

Dieser Ansatz beschreibt eine Pädagogik, die jedem Kind die Chance auf eine umfassende Entwicklung seiner Persönlichkeit und Fähigkeiten bietet und umfasst vier Grundsätze:

- Eine freie Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes
- Eine kritische Auseinandersetzung mit der Umwelt
- Selbstverantwortlichkeit des Kindes
- Zusammenarbeit und gegenseitige Verantwortlichkeit

Dabei ist gewährleistet, dass das Kind selbst entscheiden kann, was, wie und womit es spielt. Dabei wird Wert auf den Bezug zum Leben gelegt, wodurch ein leichteres Verständnis von Zusammenhängen entsteht.

Es geht um ganzheitliches Lernen, gebunden an die eigene Lust des Kindes zu forschen, zu entdecken und zu lernen, besonders an den Willen selbstständig sein zu wollen.

Die pädagogische Fachkraft gibt dem Kind Raum und Zeit, setzt Anreize und steht dennoch als Beobachter im Hintergrund.

Janusz Korczak

Janusz Korczak war ein polnischer Pädagoge, Arzt und Schriftsteller, welcher das Kind als kompetentes, eigenständiges Individuum betrachtete. Sein Ziel war es, Kinder zu einem Höchstmaß an Selbstverantwortung und Selbstständigkeit zu verhelfen, welche die Kinder, durch aktive Beteiligung erlernen sollten. Dies versuchte er in die Tat umzusetzen, in dem er ein Kinderparlament und ein Kameradschaftsgericht in dem Waisenhaus, in welchem er arbeitete, ins Leben rief. In dem Modell der selbstverwaltenden demokratischen Kinderrepublik

¹ https://www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht_WEB.pdf

entschieden die Kinder eigenständig über ihre Regeln und ihre Konsequenzen, welche in Kraft treten, wenn die jeweiligen Regeln gebrochen wurden.

Offene Arbeit ²

Durch eine Öffnung der Gruppen, werden den Kindern mehr Wahlmöglichkeiten eröffnet und sie können ihre Aktivitäten nach ihren Interessen und Wünschen ausrichten. Sie haben offenen Zugang zu den Räumen und können frei wählen was, mit wem und wie lange sie spielen. Durch ihre freien, eigenständigen Entscheidungen werden die Spielfreude, ein höheres Engagement und die Begeisterung gefördert. Ein wichtiger Aspekt im offenen System ist die Bedeutung von Beziehung und Bindung, die die Kinder hier frei gestalten können. Sie haben die Chance, für bestimmte Zeit ihre Bezugsperson selbst zu wählen und sind dadurch entlastet.

Das offene System bedeutet aber auch, dass die Umgebung „vorbereitet“ ist, in dem die Räume anregend gestaltet, an Themen der Kinder geknüpft sind und die Eigenaktivität anregen.

Die Öffnung im offenen System zeigt sich auch durch Offenheit gegenüber jeder individuellen Lebenssituation, durch Öffnung nach außen (*Vereine, Natur, Dorf, ...*) und durch Transparenz in der pädagogischen Arbeit.

Montessori Pädagogik³

Die Montessori- Pädagogik ist geprägt von einem positiven Menschenbild und davon, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern mit Liebe und Achtung begegnen. Die Kinder bekommen Raum für freie Entscheidungen ihr selbstständiges Denken und Handeln wird gefördert und die Orientierung richtet sich unmittelbar nach dem Kind.

Es werden alle Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt und die Resilienz der Kinder wird gefördert, in dem sie dabei begleitet werden sich Schwierigkeiten zu stellen, anstatt ihnen auszuweichen. Um das Explorationsverhalten zu fördern, ist eine vorbereitete Umgebung wichtig. Freies Spiel ist eines der Grundpfeiler, der auf freie Entscheidungen nach eigenem Interesse aufbaut, ebenso wie eine ruhige, entspannte Spiel- und Lernatmosphäre.

Bei der Montessori-Pädagogik sind Erzieher Beobachter und Helfer nach dem Motto: „Hilf es mir selbst zu tun“

² Vgl. Heidi Vorholz

³ Vgl. Tanja Pütz,

Reggio Pädagogik

In der Reggio-Pädagogik werden Kinder als eigenständige, mündige Persönlichkeiten gesehen. Reggio-Einrichtungen sind ganzheitliche Erfahrungsstätten, was bedeutet, dass Kinder die Chance haben, ihren angeborenen Forschungs- und Entdeckungsdrängen nachzugehen.

Die Reggio-Pädagogik ist so konzipiert, dass die Kinder Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich sammeln können. Die Erwachsenen nehmen hier „bloß“ die Rolle des Beobachters und Begleiters auf Augenhöhe ein, damit die Kinder sich selbstständig ausleben können. Die Erwachsenen handeln „Kind-orientiert“, d.h. sie versuchen nicht nur, die Kinder zu fördern und sie bei ihrer Entwicklung zu unterstützen, sie versuchen, die Kinder zu verstehen und sich nach ihnen zu richten. Das Kind wird als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens betrachtet. Es weiß am besten, was es braucht, und verfolgt mit Energie und Neugierde die Entwicklung seiner Kompetenzen. Das Kind wird verstanden als „eifriger Forscher“, denn es will die Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen, und es will durch Experimente, durch Versuch und Irrtum seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz erweitern. Das Kind bildet sich selbst, das heißt, es bestimmt selbst den Zeitpunkt, wann es etwas über ein bestimmtes Thema lernt, da das Kind am besten weiß, wann es bereit für ein Thema ist. Spontaneität, Freiheit und Offenheit werden großgeschrieben. Einer der Zentralkpunkte der Reggio-Pädagogik ist, dass immer viele unterschiedliche Sinne des Kindes angesprochen werden und Erfahrungen im sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Bereich gesammelt werden. Interesse zeigen und Zuspruch ist für die Kinder sehr wichtig, da es ihnen hilft, sich individuell zu entfalten. Von ihren individuellen Bedürfnissen aus starten Kinder die Entdeckungsreise in ihre eigene Welt. Durch ständige Dokumentation und Reflexion werden Veränderungen und Entwicklungen deutlich, welche als Grundlage für neue Projekte dienen können. In der Reggio-Pädagogik spielen Projekte als Handlungsform zur Gewinnung von alltagsbezogenen Fertigkeiten und vor allem von Selbst- und Weltverständnis eine zentrale Rolle. Durch Beobachtungen, welche aus den Gedanken, Fragen oder Gesprächen der Kinder bestehen, werden die Selbst- Bildungsprozesse der Kinder erkannt. Der gegebene Raum, welcher als dritter Erzieher gesehen wird, soll die Kinder dazu ermuntern, etwas zu tun, indem er ihnen genügend Reize gibt (*viele verschiedene Farben, Baumaterial, etc.*). Sie können sich dort ebenfalls zurückziehen. Der Raum ist so durchdacht, dass sich das Kind möglichst wohl fühlt und sein gesamtes Potential ausschöpfen kann.

Marte Meo

„Marte Meo“ ist eine Methode nach Maria Aarts, zur Entwicklungsunterstützung und zur Verbesserung der zwischenmenschlichen Interaktion und Kommunikation.

Kinder können, allein durch ihr Verhalten zeigen, was sie brauchen und wie es um ihren seelischen Zustand steht. Eine Filmaufnahme eines Gesprächs eignet sich dementsprechend perfekt als Hilfestellung, um das Benehmen und die Reaktionen des Kindes bis ins kleinste Detail beschreiben und analysieren zu können, um somit herauszufinden, welche spezifische Unterstützung das Kind braucht, um (*Sprach-*) gefördert zu werden. Außerdem eignet sich die Marte Meo Methode hervorragend, um Informationen zu vermitteln, da es durch die filmischen Elemente einfacher und vor allem konkreter ist, zu beschreiben und zu erläutern, warum ein Kind eine bestimmte Art und Weise von einer Unterstützung benötigt.

Ein zentrales Merkmal von Marte Meo ist, dass die Methode nicht fokussiert, was Probleme verursacht oder sich auf Fehler und Defizite konzentriert, sondern Möglichkeiten zur Entwicklungsunterstützung anhand von alltäglichen Situationen aufzeigt. Das eigene Potential wird den Kindern nahegebracht und ermutigt in die eigenen Stärken zu vertrauen, um ihr volles Potential auszuschöpfen.

- Ablauf eines gut gelungenen Gesprächs
- Regeln einer Interaktion, auf was achte ich, aktives Zuhören

Pädagogische Praxis

Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Im Haupthaus findet einerseits der morgendliche Accueil statt, wie auch die Bildung, Begleitung, Erziehung und Betreuung der Sechs- bis Zwölfjährigen über die Mittagstunde, sowie aller Kinder zwischen 4 und 12 Jahren nach 16h. Im Haupthaus werden aktuell ca. 125 Kinder zeitgleich betreut. Die Kinder der Précoce besuchen unsere Einrichtungen nur bis maximal 14 Uhr. Danach gehen sie entweder in die Schule zurück oder müssen von den Eltern abgeholt werden.

Im Raum der Spielschule finden von 11h45 bis ca. 16h00 die bis zu 30 Drei- bis Sechsjährigen, die aus der Précoce oder dem Cycle 1 kommen non-formale Bildung, Spiel und Spaß.

Bewegungsraum (Haupthaus - Untergeschoss)

Der vordere Raum im Erdgeschoss ist ausgestattet mit einem Podest - Aufstieg und Ausguck, sowie einem Motorik-Bereich mit Balkenanlage, individuell angepassten Fallschutzmatten, Kletternetz und Hängehöhle.

In diesem Raum können die Kinder unterschiedliche Erlebnisse erfahren. Vom Konstruieren und Bauen über Springen und klettern hin zum Erleben schaukel-ähnliche Bewegungen oder sich zurück-zuziehen.

Die Kinder sammeln durch diese verschiedenen Möglichkeiten viele Erfahrungen in den unterschiedlichen Kompetenzen und erweitern damit ihre Selbstentwicklung. In dem Raum sind keine Schuhe erlaubt, die Kinder dürfen

barfuß oder mit Strümpfen den Raum erkunden und somit die verschiedenen Bodenbeläge wahrnehmen. Des Weiteren schult dieser Raum das Gleichgewicht der Kinder und die Bewegungssinne. Jedes Kind darf eigenständig die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade erproben und seinem individuellen Entwicklungsstand anpassen. Dadurch werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder geschult und sie erlernen eine gesunde Selbsteinschätzung.



Das pädagogische Fachpersonal dient als Gesprächspartner, Vertrauensperson und Impulsgeber. Es achtet auf die Bedürfnisse der Kinder und greift nur bei Gefahren oder schwierigen Konfliktsituationen ein. Es steht den Kindern beim Erlernen ihrer Selbstständigkeit zur Seite. Durch regelmäßig geplante Aktivitäten kann die Fachkraft die Gemeinschaft und den Zusammenhalt der Gruppe fördern.

Dies geschieht auch anhand des Kickers (Tischfußballspiel), den wir von der Gemeinde geschenkt bekommen haben und der in diesem Raum eingebettet ist. Die Kinder nutzen den Kicker sehr viel und es versammeln sich ständig viele Kinder zum anfeuern und Turnierspielen. Hierdurch wird sowohl Wettkampf, Teamfähigkeit, Zusammenhalt, Geselligkeit, Gruppendynamik und vieles mehr gefördert.



Konstruktions- und Kreativraum (Haupthaus - Untergeschoss)

Im Raum befindet sich ein Lese- und Rückzugspodest mit Knetisch und Kissen, ein Atelier-Bereich mit Trockenregal, offenem Regal, einer Regal-Schrank-Kombination, sowie Sitzbank, Werk- und Basteltisch. Die Schränke beinhalten viele verschiedene Spiele, Puzzles,



Bücher, Bastel- und Baumaterial, Stifte und andere Malutensilien. Die Kinder leben in diesem Raum ihre Kreativität aus, wozu ihnen bestimmtes Material frei zur Verfügung steht. In gezielten Aktivitäten erlernen die Kinder den Umgang mit Werkzeug, Acrylfarben und unterschiedlichen Materialien wie beispielsweise Holz. Lego und Kapla laden die Kinder zum kreativen Bauen ein.



Außerdem gibt es in diesem Raum eine Nähmaschine, wo die Kinder unter Aufsicht einer Erzieherin ihre Kreativität ausleben können. Mit den Nähmaschinen werden angeleitete Aktivitäten erlebt. Dadurch wird die Kreativität der Kinder gefördert. Die Kinder können entweder Dinge herstellen, die sie mit nach Hause nehmen dürfen, oder es wird auch ab und zu etwas Dekoratives für die Funktionsräume erstellt.

Wer sich etwas vom Schulalltag erholen möchte, hat die Möglichkeit sich bequem in eine Nische zurückzuziehen und vielleicht ein Buch zu lesen. Verschiedene Gesellschaftsspiele und Puzzles laden zum gemeinschaftlichen Beisammensein ein. Neben der Kreativität und Ästhetik, die in diesem Raum gefördert wird, machen die Kinder beim Bauen erste mathematische Grunderfahrungen und erleben in den verschiedenen Bereichen ein soziales Miteinander. In der Kunst können sie ihre Emotionen ausdrücken. Das erzieherische Personal



bietet auf den Ressourcen der Kinder basierende Aktivitäten an und unterstützt die Kinder. Es fördert das Wir-Gefühl einer Gruppe durch gemeinsame Aktivitäten und im Freispiel. Zudem greift es in einem täglichen Sitzkreis die Emotionen und Gefühle der Kinder, die beim Malen oder Bauen entstehen auf und begleitet die Kinder bei ihren Empfindungen und bei ihrem Ausdruck dazu.

Lese- und Ruheraum (Haupthaus - Obergeschoss)



Im Lese- und Ruheraum befinden sich Polstermöbel und Raumteiler, ebenso 1-2 Tische und Stühle, viel Licht durch große Fenster, verschiedene Regale die mit Büchern, Magazinen, Rätselheften usw. gefüllt sind. Außerdem kann dieser Raum zum leisen Musikhören genutzt werden. Die Kinder können es sich gemütlich machen und sich in die verschiedenen abgetrennten Bereiche zurückziehen.

Die Erzieher(in) beraten und unterstützen die Kinder bei Fragen bezüglich Lesethemen, Musikrichtungen, Liedtexten usw. Da dieser Raum mobile Möbel bietet, werden die Kinder hier auch mit in die Raumgestaltung mit eingebunden. Jede produktive Idee von den Kindern, wird gemeinsam besprochen und so gut wie möglich umgesetzt. Die Kinder sollen das Gefühl haben, dass sie respektiert und akzeptiert sind.



Essraum / Hausaufgabenraum (Haupthaus Obergeschoss)

Im Essraum befinden sich Tische in verschiedenen Größen, Höhen und Farben, sowie Stühle in verschiedenen Höhen und Farben. Zum Servieren der Mahlzeiten gibt es eine Warmhalte- und eine Kühltheke, sowie Schränke in denen alle Utensilien zum Mittagessen, Teller, Besteck, Servietten usw. aufbewahrt werden. Während der Essensausgabe ist jeweils ein „Maitre“ vom Personal für den Ablauf in diesem Raum zuständig. Er unterstützt die Kinder beim Servieren, muntert sie zum Probieren auf und sorgt für einen reibungslosen Durchlauf der Kinder, indem er freie Plätze per Walkie-Talkie an seine Teamkollegen weitergibt. Diese geben die Information an die Kinder weiter, damit diese dann zum Essen nachrücken können. Dies verhindert dass die Kinder ihr Spiel oder Aktivität unnötig unterbrechen müssen, um im Essraum nachzusehen ob ein Platz frei ist. Im Raum servieren sich die Kinder ihr Essen selbst, sie schmecken und probieren aus und können gemeinsam mit ihren Freunden essen.



Pädagogische Küche (Haupthaus Obergeschoss)

Durch die an den Essraum angrenzende Küche mit Backofen und Herd, Kühlschrank,



Waschbecken, mehreren Küchenschränken mit Arbeitsmaterial und Zutaten sowie einer Küchenmaschine, haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit selbst zu kochen oder backen. Dadurch erlernen sie gesunde Ernährung und den Umgang mit Küchenmaterial und Besteck. Das pädagogische Fachpersonal ist in diesem Raum aufmerksamer Beobachter und Unterstüt-

zer und hat wie auch sonst überall eine Vorbildfunktion. Sie sind auch Ansprechpartner, wenn etwas nicht klappt oder nicht geschmeckt hat.

Hausaufgabenraum (Haupthaus Obergeschoss)

Der Essraum dient ebenfalls als Hausaufgabenraum. An den langen Schultagen montags und mittwochs von 16h30 – 17h30 und an den kurzen Schultagen dienstags und donnerstags wird den Kindern zur Erledigung ihrer Hausaufgaben Raum und Zeit zur Verfügung gestellt. Freitags ist im Prinzip hausaufgabenfrei. Das pädagogische Personal sorgt für eine ruhige Arbeitsatmosphäre, bietet, wenn nötig, seine Hilfe an, in dem es die Kinder unterstützt, die Lösung selbst zu finden. Die Hausaufgabenerledigung ist allerdings nicht mit Nachhilfe vergleichbar. Schließlich soll für das Schulpersonal ersichtlich bleiben, auf welchem Bildungsstand das Kind sich befindet und das erreichen wir nur, indem die Lösung nicht vom Personal kommt, sondern vom Kind selbst. Dazu gehört demnach auch, dass eine Aufgabe mal nicht gelöst werden kann oder fehlerhaft ist.

Um eine qualitativ hochwertige Hausaufgabenbetreuung anbieten zu können, schafft das Personal durch folgende Maßnahmen, passende Arbeitsbedingungen: gut belüfteter Raum; gute Lichtverhältnisse; ruhiges Arbeitsklima; eventuelle Ablenkungen reduzieren; kleine Pausen und etwas zum Trinken anbieten... Bei Bedarf stehen den Kindern Kopfhörer zur Verfügung, um sich von äußeren Lärmquellen abzukoppeln. Schreib-, Lern- und Büromaterial stehen den Kindern bei Bedarf zur Verfügung.

Außenbereich (Haupthaus)

Auf dem Außengelände der Einrichtung in Remerschen befinden sich ein großes Spielgerät, sowie eine Vogelnestschaukel. Ein großer Sonnenschutz überspannt den Terrassenbereich.

Auch der Sandkasten ist mit einem eigenen Sonnenschutz ausgestattet. Zudem ist genügend freie Wiesenfläche vorhanden. Die Kinder können hier rutschen, schaukeln, klettern, laufen, sich verstecken, Tiere beobachten oder einfach nur entspannen. Durch diese verschiedenen Aktivitäten fördern wir



gleichzeitig die Kommunikation unter den Kindern. Der Körper ist in Bewegung, so dass Muskeln trainiert werden und je nachdem was man macht auch die Koordination und das Gleichgewicht geschult werden. Auch das Gehirn bzw. der gesamte Körper bekommen Sauerstoff zugeführt, was positive Auswirkungen hat. Die Mitarbeiter beobachten aufmerksam

was in ihrem Bereich passiert. Er/sie sollte für genügend und abwechslungsreiches Spielmaterial sorgen, vielleicht auch ein paar Ideen für Gruppenspiele im Freien geben und durchführen. Des Weiteren gibt er/sie bei Bedarf Hilfestellung, schlichtet Streit, versorgt Verletzungen, animiert Kinder zur Bewegung, hört ihnen zu. Er/ sie lobt sie und achtet darauf, dass niemand alleine spielt und dient als Gesprächs oder Spielpartner.

Gruppen und Spielraum (im Schulgebäude)

Da es hier nur einen einzigen großen Raum gibt, ist dieser multifunktional und in unter-



schiedliche Bereiche unterteilt. Die Schwerpunkte des Raumes und der Holzkonstruktion beruhen auf Bewegung und Rückzug und bieten jedem Kind die Möglichkeit, den Raum individuell und nach seinem eigenen Rhythmus zu erleben. Durch mehrere Rückzugsorte auf verschiedenen Höhen und Ebenen bietet der Raum den Kindern ein unbeobachtetes Gefühl, welches ihnen Sicherheit schenkt. Gleichmaßen haben wir als Erzieher genügend Einblick, um die Kinder im Freispiel zu beobachten.

Durch die Größe des Raumes und die bewusste Aufteilung des Raumes, gestärkt durch die Konstruktion, gibt es verschiedene Funktionsecken im Raum:

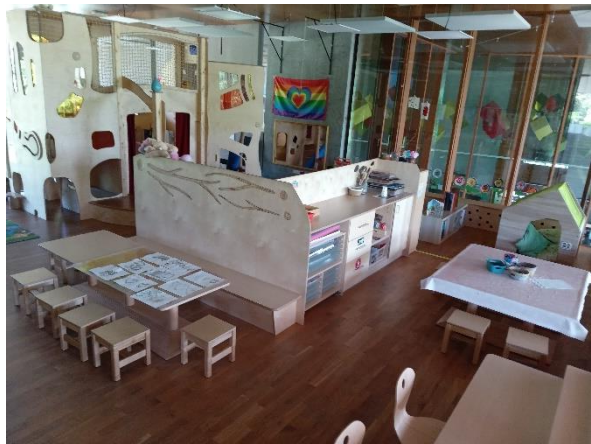
Rollenspielecke: In unserem Aufenthaltsraum befindet sich eine Bühne mit Spiegel, Vor-



hang, einem Podest und der Möglichkeit sich zu verkleiden. Diese Funktionsecke dient dazu, dass die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen können. Die Rollenspielecke haben wir noch durch einen Kaufmannsladen, eine Küche und eine Werkbank erweitert. Wodurch die Kinder die Möglichkeit haben, sich in den verschiedensten Lebenssituationen wieder zu finden und ihre individuelle Rolle darin spielen zu können.

Kreativecke: Ein großer Teil der Einrichtung lässt Platz für freischaffendes Basteln, Werkeln und Malen, hier können die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Außerdem bieten die Erzieher geleitete Aktivitäten an.

Sowohl die Arbeitsbereiche als auch die Zugänglichkeit zum Material sind kindgerecht gestaltet. Es besteht auch die Möglichkeit, die Arbeiten zu lagern, sodass über einen längeren Zeitraum daran gearbeitet werden kann.



Bauecke: In der Bau- und Konstruktionsecke befinden sich verschiedene Bausteine wie beispielsweise Lego, Kapla oder Duplo. Die Kinder lernen hier sich selbstständig zu organisieren, ihre eigenen Ideen zu entwickeln und Konflikte zu lösen. Sie machen erste technische und mathematische Grunderfahrungen. Ob sie das Lego zusammenstecken, die Kapla Stü-



cke zu einem hohen Turm bauen oder herausfinden, dass es Gleichgewicht benötigt, um einen Stein quer auf einen anderen legen zu können. Sie können in dieser Ecke ihr Talent im Bauen ausprobieren und ihre grob- wie auch feinmotorischen Fähigkeiten stärken. Sie können beim Bauen und Spielen ebenfalls positive wie auch negative Emotionen entwickeln. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder im Ausdruck dieser Emotionen ebenso, wie es als Impulsgeber, Ansprech- und Spielpartner dient.

Puppenecke: In diesem Bereich haben die Kinder die Möglichkeit mit diversen Puppen zu spielen und verschiedene Rollen zu verkörpern. Somit werden Alltagssituationen nachgespielt oder aber auch Phantasiegeschichten erfunden. Außerdem ermöglicht das Puppenspiel als Spielmedium einen freien ungezwungenen Ausdruck von Erlebtem und Emotionen.



Psychomotorik Ecke: In diesem separaten Raumteil befinden sich eine Kletterwand, ein Kletternetz und eine Schaukel. Der Boden ist mit Matten ausgelegt. Dieser Raum bietet den Kindern ebenso die Möglichkeit sich motorisch zu entfalten und das Gleichgewicht sowie das Körperbewusstsein zu fördern. Dieser Teil des Raumes kann ebenfalls durch einen Vorhang abgedunkelt werden. Somit dient er als Rückzugs- und Ruhebereich.



Bücherecke: Den Kindern stehen altersgerechte Bilder- und Lesebücher zur Verfügung. Bildliche Impulse sollen den Kindern das Eintauchen in Fantasiewelten erleichtern und ihnen eine Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeit bieten. Geschichtsvorlesungen werden den Kindern hier auch gehalten.

Sitzkreis: Bei Bedarf wird täglich ein Sitzkreis mit den Kindern abgehalten. Wichtige Themen sind hier Abstimmung, Partizipation, Geselligkeit, Befindlichkeit, Emotionen, ...

Wichtig ist, dass kein Zwang zur Teilnahme besteht, außer es besteht Klärungsbedarf gruppenrelevanter Handlungen, dann wird die Teilnahme zur Pflicht). Dieser Moment dient zur positiven und lösungsorientierten Bewältigung von Konfliktsituationen. In dieser Runde werden zum Beispiel bei Streit zwischen Kindern und nach dem aussetzen der Sanduhr, Gespräche geführt bei denen sich die Kinder eine Alternative ihres Verhaltens oder friedlichere Handlungsmöglichkeit zum Lösen des Konflikts ausdenken.

In allen beschriebenen Räumen gelten folgende Regeln:

Elternfreie Zone

Raum ohne Straßenschuhe betreten

Gewaltfreie Kommunikation

Konsequentes Handeln

Außenbereich (Schulgebäude)



Der Außenbereich des Schulgebäudes bietet einen abwechslungsreichen altersgerechten Spielplatz mit Klettergerüsten, Schaukeln, Sandkasten, Trampolin...wo die Kinder nach Lust und Laune toben können. Je nach Bedürfnis der Kinder wird dieser Bereich intensiv und gerne genutzt.

Fußballplatz, Schulhof und Kleinfeld (gemeinsam genutzt mit der Schule)



Raum zu entfalten.

Diese drei Außenbereiche befinden sich auf dem Außengelände der École Fondamentale Remerschen und können gemeinsam sowie ergänzend genutzt werden. Dies bietet den Kindern die Möglichkeit sich an der frischen Luft zu bewegen. Es ist ebenfalls eine gute Möglichkeit, der Enge der Innenräume zu entgehen und sich draußen in einem offeneren

Sporthalle

Die zur École Fondamentale Remerschen gehörende Sporthalle liegt auf der gegenüberliegenden Straßenseite und darf außerhalb der Schulzeiten von der Maison Relais genutzt werden. Sie bietet den Kindern zusätzlich zu den anderen bestehenden Funktionsräumen eine weitere Alternative zu ihrer Freizeitgestaltung. Die abwechslungsreiche Ausstattung deckt zahlreiche Möglichkeiten und Bedürfnisse der Kinder ab. Wir haben auch eigenes Material angeschafft (Boxmaterial, Bälle, Gleichgewichtsspiele...), um abwechslungsreiche Angebote im Bewegungsbereich anbieten zu können. Die Gemeinde hat uns ebenfalls einen Abstellraum für unser Material in der Sporthalle zur Verfügung gestellt.



Umsetzung der Handlungsfelder

In der SEA Schengen sind wir stets bemüht, den Kindern ein passendes, abwechslungsreiches und vor allem wachsendes und entwickelndes Angebot an Aktivitäten zu bieten. Hierbei legen wir unsere Schwerpunkte auf die Merkmale der non- formalen Bildung. Wir betrachten die Arbeit mit den Kindern niemals als komplett beendet, wir betrachten sie als einen stetigen, fortlaufenden Prozess, in welchem wir versuchen, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, den Kindern beizubringen, wie man im Team arbeitet und voneinander lernt und wie sie sich zu mündigen, unabhängigen und selbstbewussten Individuen entwickeln. Hierbei liegt es uns sehr am Herzen, dass all dies nur mit der Freiwilligkeit der Kinder passiert, da man ein Kind nur zum sogenannten „Entdeckenden Lernen“ führen kann, wenn das Kind eigenständig und interessiert ist und mit Neugierde auf ein Projekt zugeht. Offenheit und Partizipation sind zwei weitere Aspekte, welche wir in Hinsicht auf unser Projektangebot, großschreiben. Es ist uns wichtig, dass die Arbeit unter den Erwachsenen und Kindern sehr offen ist, dass jeder seine Meinung äußern darf und jeder angehört wird. Jeder, egal ob groß oder klein, dick oder dünn, darf mitmachen und seinen Beitrag leisten, jeder darf seine Wünsche äußern und auch Kritik ausüben. Da wir ständig dazu bemüht sind, uns zu verbessern und für jedes individuelle Kind eine möglichst beste Förderung zu entwickeln, ist die Meinung unserer Kinder unentbehrlich, da nur sie uns dabei helfen können, uns mitzuteilen, was sie benötigen, um ihre eigene Erziehung zu verbessern.

Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Im Rahmen der Umsetzung des Handlungsfeldes Werteorientierung, Partizipation und Demokratie engagieren wir uns im Projekt Kannerresponsabel.

Anfang jedes Schuljahres dürfen sich die Kinder ab dem 5. Schuljahr um das Amt des „Kannerresponsabel“ bewerben. Dieses Amt könnte man mit dem Amt eines Schulsprechers vergleichen. Die Kannerresponsabel „begleiten“ die neuen Kinder in der Schule, dürfen an Versammlungen unter dem Personal teilnehmen, Ideen einreichen, zwischen Kindern und Erwachsenen vermitteln, an Projekten mitarbeiten, Umfragen machen, selbst den Kindern Aktivitäten anbieten und vieles mehr. Pro Jahr sind mindestens zwei soziale Projekte auszuarbeiten. Jeden Monat organisieren die Kinderresponsabel eine Kinderkonferenz. In Remerschen wird dieses Projekt durch den Kindergemeinderat in Zusammenarbeit mit der Zentralschule Remerschen getragen.

Ziele der Kannerresponsabel:

- Zwei Kinder wählen, welche die Interessen der Kinder vertreten und zwischen den Kindern und Mitarbeitern vermitteln

- Durch die Wahlen lernen die Kinder die Demokratie kennen
- Sie lernen Selbstständigkeit und das Vermitteln zwischen zwei „Parteien“
- Die Kinder sorgen für neue Ideen und Anregungen und helfen somit, die Einrichtung zu verbessern

Ästhetik, Kreativität und Kunst

Ästhetik, Kreativität und Kunst, kann an unseren Kreativaktivitäten exemplarisch dargestellt werden.

Beim Nähen lernt jedes Kind Sicherheitsregeln kennen und auch sich daran zu halten. Die Kinder bekommen den richtigen Umgang mit Werkzeug und Material gezeigt und können so selbstständig arbeiten. Es steht den Kindern frei, was sie nähen wollen und natürlich dürfen sie ihre Kunstwerke nach Fertigstellung mit nach Hause nehmen. Es werden jedoch auch Gegenstände erschaffen, die der Maison Relais dienlich sind z.B. Dekoelemente, Kissen, Schallschutz...

- den richtigen Umgang mit dem Werkzeug lernen
- die eigenen Fähigkeiten unterstützen und stärken
- respektvollen Umgang mit Material erlernen
- sich kreativ entfalten
- ausprobieren und Lösungen finden
- gemeinsames Arbeiten

Auch beim Malen und Basteln wird den Kindern so viel als möglich Freiraum zur kreativen Entfaltung gelassen. Es gibt unterschiedliche Malfarben und variable Materialien zum Malen und Basteln. Im Alltag sind der Phantasie und Eigeninitiative keine Grenzen gesetzt, in den Ferien sind die Aktivitäten meistens themengebunden, lassen aber immer noch ausreichend Spielraum für individuelle Gestaltung.

Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Die Kinder können in der Gruppe zusammen Spiel, Spaß und Sport erleben. Wenn sie sich bewegen, löst sich Stress, kognitive Bereiche werden gefördert und sie können spielerisch etwas für ihre Gesundheit tun. Beim Sport können Stärken erkannt und gefördert, sowie Schwächen ausgeglichen werden.

- Gesundheit durch Bewegung
- Gruppen- und Spielregeln verstehen und beachten

- Stress abbauen
- Förderung des Teamgeistes
- Förderung von Freundschaften und Kontakte knüpfen
- Sich durch Sport körperlich & geistig stärken
- Stärken und Defizite erkennen bzw. ausgleichen
- Bedürfnisse & Interessen zur Geltung bringen

Sprache, Kommunikation, Mehrsprachigkeit

Wir legen viel Wert darauf, dass in unserer SEA luxemburgisch geredet wird, besonders mit den Kindern, aber auch unter Erwachsenen. Auch wenn wir ein multinationales Team sind und auch die Kinder unterschiedliche Muttersprachen mitbringen, soll die Verbundenheit mit Luxemburg und der Nationalsprache nicht verloren gehen. Dennoch werden die Kinder nicht gezwungen, ausschließlich luxemburgisch zu reden. Fällt es ihnen schwer sich klar mitzuteilen oder ihre Bedürfnisse zum Ausdruck zu bringen, dann dürfen sie sich auch in ihrer Muttersprache äußern, insofern jemand anwesend ist, der diese Sprache versteht. Es finden sich aber immer wieder Kinder, die bereits mehrsprachig sind und auch schon mal gerne als Übersetzer eingesprungen sind, was sehr positive Effekte mit sich brachte.

Bei uns werden die Kinder auch dafür stark gemacht, sich dem Personal mitzuteilen, sich zu äußern und sich trauen den Austausch zu suchen. Somit wird ihnen vermittelt, dass die Kommunikation ein wichtiges und umfangreiches Instrument ist, um in Interaktion zu bleiben und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Das Bewusstsein sich mitteilen zu dürfen, den Raum und die Möglichkeit dazu zu haben, gibt Sicherheit und lässt ein Gefühl von Zugehörigkeit, Vertrautheit und Wertschätzung entstehen.

Zudem fördern wir, dass die Kinder auch untereinander einen gepflegten Umgangston an den Tag legen. Worte können sehr verletzend sein und somit ist es wichtig, den Kindern die Wirkung und die Kraft von Sprache zu verdeutlichen. Sprache ist sehr vielfältig und kann auch sehr positive Auswirkungen bewirken, wenn sie respektvoll, anerkennend und lösungsorientiert eingesetzt wird.

Schwerpunkte der Einrichtung

Durch die im Sommer 2020 neu eingebaute pädagogische Einrichtung, kann in Remerschen ebenfalls ein besonderes Augenmerk auf den **motorischen Entwicklungsbereich** der Kinder gelegt werden. Durch Schaukelbalken - Anlagen in beiden Gebäuden der Einrichtung, wird in Remerschen Grob- und Feinmotorik ebenso gefördert, wie der Gleichgewichtssinn,

die Ausdauer und das Körperbewusstsein. Die Kinder werden in ihrem Empfinden begleitet und unterstützt und durch die Stärkung ihrer Fähigkeiten im motorischen Bereich, können andere Schwächen ausgeglichen werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der körperlich sportlichen Ebene. Es werden regelmäßig Aktivitäten in diese Richtung angeboten, ob drinnen in der angrenzenden Sporthalle oder draußen auf dem Schulhofgelände oder außerhalb unseres Geländes. Das können Ballspiele sein, aber auch Boxeinheiten, Fahrradtouren, Tanzeinheiten....

Ein weiterer Fokus liegt zudem auf der Stärkung und Förderung der Kinder im **sozio- emotionalen Entwicklungsbereich**, der Resilienz Förderung und der Stärkung im Umgang mit schwierigen familiären Situationen. Die Kinder haben in der Einrichtung Bezugspersonen, zu denen sie ein Vertrauensverhältnis aufbauen können. Sie wissen, dass sie ohne Angst vor Bewertung, dem pädagogischen Personal alles anvertrauen können und diese sie darin stärken, eigene Lösungen zu finden oder gemeinsame Wege mit ihnen und ihren Eltern oder anderen Services suchen. Mehrere Kinder benötigen ebenfalls eine besondere Förderung zum Erlernen und Stärken ihres Umgangs mit Emotionen. Durch verschiedene individuell angepasste Methoden, versucht das Team in Remerschen beispielsweise die Frustrationstoleranz der Kinder zu erweitern und gemeinsam mit ihnen Wege und Mittel zu finden, auf denen sie sich adäquat ausdrücken können.

Transitionsbegleitung

Transition wird als Ereignis bezeichnet, in welcher die betroffene Person, in unserem Fall das Kind, bedeutsame Veränderungen in ihrem Leben erfährt. Es bedeutet, dass in einem kurzen Zeitraum sehr viel Neues passiert, auf welches reagiert werden muss. Der Übergang zum Kleinkind, welches nur zu Hause betreut wird, zum Kleinkind, welches in die Kindertagesstätte geht, kann als Meilenstein im Leben betrachtet werden. Dies kann sehr einschüchternd auf die Kinder wirken, weswegen wir bemüht sind, jede Transition bestmöglich zu begleiten. Wir versuchen Neuzugänge in Zusammenarbeit und in Absprache mit den Eltern gestaffelt zu gestalten und die Eingewöhnungsphase in Etappen anzugehen. Dieser Prozess ist flexibel und wird den Bedürfnissen des Kindes angepasst. Wir achten darauf, die Kinder sanft einzugewöhnen, in dem wir ihnen Zeit geben, um sich mit der neuen Situation, den neuen Bezugspersonen/ErzieherInnen und den neuen gegebenen Räumen vertraut zu machen. Zudem versuchen wir, Freundschaften zwischen den Kindern aufzubauen, da dies ihre sozialen Kompetenzen fördert. Wir versuchen außerdem, den Kindern, welche vor dem Beginn ihrer Pubertät stehen, für Rat und Fragen zur Verfügung zu stehen, indem wir ihnen die Möglichkeit anbieten, einen Ansprechpartner zu haben. Nicht zu vergessen sind darüber

hinaus auch die Eltern der Kinder. Auch für die Eltern ist der Wechsel des Kindes vom Kleinkind zum Schulkind eine erhebliche Umstellung. Sie müssen lernen, ihr Kind „loszulassen“ und ihrem Kind den nötigen Freiraum geben, um eigene Erfahrungen machen zu können und Freundschaften schließen zu können. Um den Eltern bei diesem großen Schritt helfen zu können, stehen wir stets für Elterngespräche zur Verfügung und versuchen somit, das Loslassen so einfach wie möglich zu gestalten.

Häufige Übergänge die wir begleiten, sind der Einstieg von der Crèche oder zu Hause in die SEA, der Wechsel vom Spielschulkind zum Schulkind, die Pubertät oder das Verlassen der SEA.

Unsere „Phase d'adaptation“ ist eine verpflichtende Eingewöhnungsphase, um den Kindern und den Eltern den Einstieg möglich zu machen. Diese findet in den letzten beiden Wochen der Sommerferien statt, sprich ab 1.9. jedes Schuljahres. Ab diesem Zeitpunkt werden die Kinder in allen drei SEA betreut, um somit eine optimale Eingewöhnung zu ermöglichen. Dazu sind mindestens drei Termine verpflichtend. Am ersten Tag wird das Kind noch von den Eltern begleitet, am zweiten Tag bleiben die Eltern in der Nähe und am dritten Tag müssen die Eltern per Telefon erreichbar sein. Diese Eingewöhnungsphase kann verlängert, je nach Bedürfnis des Kindes, jedoch nicht verkürzt werden. Eine Zusammenarbeit mit der „Crèche“ der Gemeinde Wintrange, steht dabei ebenfalls im Fokus. Dort besuchen die „neuen“ Kinder bereits mit der Bezugserzieherin der Crèche die SEA. Die anderen Übergänge werden je nach Bedarf individuell begleitet, ob durch die Ferienzeit, mit speziellen Gruppen und Projekten oder mit Abschlussfeiern.

Beim Verlassen der SEA steht es den jeweiligen Kindern frei, ob sie ein gemeinsames Abschiedsfest veranstalten wollen oder lieber in Stille gehen. Zusammen tauschen sich die betroffenen Kinder und Personal aus, um sich auf eine Form zu einigen. Hierbei darf jedes Kind seine Wünsche einbringen und mitreden. Gemeinsam wird dann festgelegt, wie wann und wo der Abschied ablaufen soll.

Organisation der Hausaufgabenaufsicht

Den Schulkindern wird in unserer Einrichtung Raum und Zeit gegeben, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wir haben Bücher, Schulbücher und Schreibutensilien, die den Kindern bedingungslos zur Verfügung stehen. Bei den Hausaufgaben erfahren die Kinder eine Betreuung die im Rahmen von „Hilfe zur Selbsthilfe“ stattfindet. Dabei üben sich die Kinder in ihrer wachsenden Selbstständigkeit. Die Hausaufgabenzeit entbindet die Eltern nicht von ihrer elterlichen Zuständigkeit für ihr Schulkind. Die volle Verantwortung für die Kontrolle der Hausaufgaben und die Wiederholung des Lernstoffs, sowie die Unterzeichnung des Klassenbuchs/Hausaufgabenheftes bleibt bei den Eltern.

Die Hausaufgabenzeit beinhaltet nicht nur „Hausaufgaben“, sondern auch Bildung und Erziehung der Schulkinder. Relevant für uns in der Hausaufgabenbetreuung ist, das Aufgreifen von aktuellen Themen, Wünsche und Ideen der Schulkinder. Es ist uns wichtig die Hausaufgabenzeit auf maximal 60 Minuten zu fixieren, damit die Zeit für Entspannung, Spiel und Gruppenaktivitäten sowie Beziehungsgestaltung nicht zu kurz kommt. Es steht den Kindern frei, auch außerhalb der festen Hausaufgabenstunde ihre Aufgaben zu erledigen. Während der Schulferien findet keine Hausaufgabenzeit statt.

Mit Einführung des E-Bichelchens im Schuljahr 2022/2023 hat auch die SEA Schengen Verantwortliche Personen für die Hausaufgabenbetreuung ernannt. In Remerschen sind es drei Personal. Jedes Haus hat Tablets bekommen, um sich dort in dem System einzuloggen. Allerdings nutzt bis jetzt noch keine Klasse das E-Bichelchen, sodass es für uns aktuell keinen Sinn macht aktiv damit zu arbeiten. Der Austausch mit dem Schulpersonal findet weiterhin auf klassischem Wege über Hausaufgabenbuch statt.

Bildungspartnerschaften

Wie in mehreren der pädagogischen Ansätze erwähnt, ist eine ganzheitliche Entwicklung und die Förderung und Forderung dieser, essenziell in der Arbeit mit Kindern. Aber auch für das Fachpersonal der Einrichtung ist es wichtig, sie regelmäßig im Bezug zu seiner Umwelt zu sehen. Im Austausch mit Eltern, anderen Einrichtungen oder sonstigen Partnern, besteht die Möglichkeit und die Chance neu zu wachsen, zu lernen oder neue Ideen zu kreieren.

Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern wird auf unterschiedlichen Ebenen realisiert. Als Eltern definieren wir Erziehungsberechtigte mit Kindern, unabhängig ob das Kind die SEA Schengen besucht oder nicht.

Die Kommunikation mit den Eltern der SEA Schengen läuft direkt, telefonisch oder schriftlich über Brief, E-Mail, SMS oder WhatsApp. Wir sehen die Eltern als wichtige Partner und nehmen unsere Begleitung auf ihrem Weg mit dem uns anvertrauten Kind sehr ernst. Was den Alltag der Kinder betrifft, finden täglich Tür- und Angel Gespräche zwischen Personal und Eltern bei der Abholsituation der Kinder statt. Bei Bedarf werden zusätzlich Elterngespräche, Telefonate oder Austausch über E- Mails angeboten.

Die Zusammenarbeit mit den Elternvereinigungen erlaubt es uns, einen engen und lockeren Kontakt nah an den Bedürfnissen der Eltern zu pflegen. Durch gemeinsame Feste, Elternabende und gemeinschaftliche Projekte unterstützen wir uns gegenseitig und verstehen uns als Partner der Eltern.

Die Kooperation mit der Elternschule Osten (*Eltereschool Janusz Korczak-Fondation Kannerschlass*) erlaubt es uns einen qualitativen fachlichen Austausch, sowie eine fachliche Plattform anzubieten. Anhand gemeinsamer Aktivitäten wie Themenabende oder Eltern Eck (*kurze Feedback Gespräche mit interaktivem Charakter*) laden wir die Eltern ein, sich fachlich austauschen zu können und somit selbst Themen zu wählen, die je nach Relevanz und Bedarf mit einem Elternabend enden können.

Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung

Ganz nah an unserer Arbeit befinden sich die Zentralschulen der Gemeinde Schengen. Die Zentralschulen Remerschen, Elvange und Bech-Macher sind primäre Ansprechpartner und sorgen mit einem regelmäßigen Austausch dafür, die Problematiken und somit die notwendigen Schritte, rechtzeitig zu erkennen und optimalen Lösungen auszuarbeiten. Die Einrichtung unterstützt die Schulen in vielfacher Form (*Begleitung des Schwimmunterrichts, Übernahme der LASEP (REM), ...*) wodurch eine immer enger werdende Kooperation und eine immer besser

werdende Kommunikation vorausszusehen sind. Der PEP (*plan d'encadrement périscolaire*) bildet hierzu den nötigen Rahmen.

Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten

Externe Bildungspartner sind der SEA Schengen äußerst wichtig. Da wir uns in vielen Bereichen bewegen sind wir erfreut Kollegen und Fachleute an unserer Seite zu wissen, die uns Beraten, Reflektieren und Evaluieren.

Die „**Grand Table**“ der Jugendherberge bildet einen Kreis an Fachpersonen, welche sich zu den aktuellen Themen im Sinne des Trägers austauschen. Hierzu gehören die “Coordinatrice SEA” der Jugendherbergen, sowie die Leitungen der anderen Kindertageseinrichtungen der luxemburgischen Jugendherbergen.

Der **SCAS** (*Service central d'assistance sociale*) ist ein Dienst der Staatsanwaltschaft und somit ebenso wie die **Protection de la Jeunesse** Teil der Justizverwaltung. Im Sinne des Kinder- und Jugendschutzes nimmt sich die SEA die Freiheit diese über Missstände im Umgang mit den Kindern zu informieren. Hierzu werden Berichte zur aktuellen Situation angefertigt und nach eventueller Absprache mit weiteren Fachkräften eingereicht. Weitere Schritte (*Untersuchung, Vorschriften...*) liegen in der Entscheidungskraft des Jugendrichters/der Jugendrichterin. Fokus und Ziel dieser Maßnahme ist das Wohlergehen des Kindes, somit einer schnellen und kompetenten Intervention.

Die **Ligue Médico-Sociale** unterstützt und berät einzelne Personen, Lehrer, Erzieher, Eltern/Familien und Einrichtungen bei sozialen oder gesundheitlichen Problemen, Konflikten und schwierigen Lebenssituationen (*Krisensituationen*). Die Leitung der Einrichtung erlaubt sich je nach Bedarf die Ligue Médico Sociale für eigene und Elterngespräche, als Beraterin, hinzuzuziehen.

Die Zusammenarbeit mit **Ausbildungsinstituten** wird über das Anbieten von Praktikumsplätzen ermöglicht. Studenten/Praktikanten sollen auf diesem Weg erste Einblicke in die Arbeitswelt sowie den SEA Bereich erhalten. Die SEA Schengen versteht sich als Bildungs- und Ausbildungseinrichtung.

Studenten, Praktikanten oder Volontäre werden durch das von uns geleitete Praktikum auf ihre zukünftigen Missionen vorbereitet. Orientierung, Arbeitsaufträge und Arbeitsqualität, sowie Verantwortung stehen bei der Arbeit mit den Studenten, Praktikanten und Volontären im Vordergrund. Wechselwirkend wird durch die Reflexion und Evaluation mit dem heranwachsenden Fachpersonal die Qualität unseres Hauses ständig reflektiert und folglich evaluiert.

Die Betreuer bieten Unterstützung und Begleitung im Entwicklungs- und Lernprozess, bewerten die Arbeit und bieten möglichst objektives Feedback. Sie führen sie in den beruflichen Alltag der Einrichtung und das Team ein und informieren über das pädagogische Konzept. Sie begleiten und reflektieren jederzeit die Arbeitsabläufe des Studenten, Praktikanten, Volontär.

Das **SNJ** (*Service national de la jeunesse*) bildet die nationale Jugendbehörde, deren Arbeit in vier Bereichen unterteilt ist. Im Bereich der Schulung und Betreuung von Bildungsprojekten, interagiert die SEA Schengen in Form von besonderen Projekten und Fortbildungen, die wir anhand der Unterstützung und Weiterbildungen, sowie diversen Gremien vom SNJ realisieren können. Das Bildungszentrum des SNJ bietet ebenfalls relevante Themenfeldern zur Fort- und Weiterbildung an.

Der Bereich der Qualitätsentwicklung im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, ermöglicht uns anhand einer Beamtin die Qualität unseres Hauses von einer neutralen Person reflektieren und evaluieren zu lassen. Die **“Agent regional”** bildet die Brücke der Politik hin zu den individuellen Einrichtungen.

Des Weiteren besteht eine Zusammenarbeit mit **„Service Inclusio“**. Das Ressourcenzentrum Inclusio bietet den professionellen Mitarbeitern der non formalen Bildung, Eltern sowie jedem mit Interesse an Inklusion eine Beratung, Unterstützung und Begleitung an. Dabei geht es darum, die Entwicklung inklusiver Prozesse und Praktiken anzuregen, zu ermutigen und zu unterstützen, um die Inklusion in der non-formalen Betreuung zu implementieren. Verpflichtend ist diese Kooperation auch im Falle von Renfort temporär Anfragen, wo es um zusätzlich, befristete Aufstockung der Stundenanzahl der Erzieher geht, Aufgrund eines Kindes mit speziellen Bedürfnissen.

Kontakt mit Verbänden (Kultur, Sport, ...)

Als Mitglied der Gemeinde sind wir uns der Verantwortung den Vereinen und allgemeinen Einrichtungen gegenüber bewusst. Um das Vereinsleben oder ähnliches nicht dadurch zu beeinträchtigen, dass die Kinder nachmittags bei uns sind, pflegen wir gerne eine Zusammenarbeit mit diesen und versuchen so gut wie möglich, den Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen.

Bicherthéik

Die Bicherthéik der Gemeinde Schengen ist ein Ort der Begegnung. Hier begegnen sich nicht nur Geschichten, Fabeln und Märchen, sondern auch Kinder aus den umliegenden Gemeinden, um zusammen an Projekten zu Arbeiten. Aktuell sollen ein „Onkrautkalenner“ und

ein weiteres Pixibuch mit der Ente entstehen. Außerdem kooperieren wir mit „Natur und Umwelt“ für diese und weitere Projekte, auch in den Ferien. Die Bicherthéik bietet den Kindern eine gefüllte Bibliothek mit einer Vielfalt an Lesestoff.

Musikschule

Die Kinder können bei der „Musekschoul“ eingeschrieben sein. Wir kooperieren mit der Musekschoul und unterstützen die Kinder in deren Aktivitäten dort. So bringt der „Schengibus“ die Kinder zu der Musekschoul Altwies oder nach Bech Kleinmacher um dort dem Musikunterricht nachzugehen oder um ein Instrument zu erlernen.

Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement

Um die Qualität unserer Arbeit dauerhaft zu gewährleisten, setzen wir uns gerne mit verschiedenen Methoden des Qualitätsmanagements, ebenso wie mit unserer Vorstellung von Werten und Normen und der pädagogischen Haltung auseinander. Feste Methoden gehören hier ebenso dazu, wie situationsabhängige Kooperationen mit externen fachspezifischen Services (*bspw. BeeSecure*), um die Kinder oder das Personal optimal zu stärken.

Evaluation von Bildungsprozessen/ Feststellung & Entwicklung pädagogischer Qualität

In unserer SEA sind wir stets bemüht, unsere Konzepte auf dem neusten Stand zu halten und unsere Erziehungsmethoden zu entwickeln und zu verbessern. Dies generieren wir durch:

- Systematische Analyse und Prüfung des momentanen Leistungsprofils der Zentralstelle
- Stärken und Schwächen dieses Funktionsbereiches gegenüber Kooperationspartnern feststellen, miteinander kommunizieren und sich gegenseitig fördern und verbessern
- Entwicklung von Potentialen für Weiterentwicklung und Instrumenten zur Qualitätssicherung
- Anderen Trägern/Institutionen Anregungen und Hilfestellungen für eigene Qualitätsmanagement-Aktivitäten liefern
- Sorgfältige Beobachtung, Dokumentation und Archivierung von Entwicklungen
- Lernarrangements für die Kinder anpassen
- Elternfragebogen
- Reflexion und Planung
- Kollegiale Beratung und Supervision
- Fortbildungen

Fortbildung des Teams / Teamentwicklung

Die SEA Schengen befürwortet die Weiterbildung und Fortbildung des Personals. Nach dem SAS-Kollektivvertrag wird dem Personal eine Freistellung für Fort- und Weiterbildung ermöglicht. Außerdem ermöglichen wir bis zu 6 Supervisionstermine für jedes Team pro Jahr.

Nicht zu vergessen, die jährliche Teambuildingmaßnahme, die außerhalb des üblichen Arbeitsumfeldes an einem anderen Ort stattfindet.

Es ist relevant die Gelegenheit zu schaffen, sich auf einer privaten Ebene (*außerhalb der „Arbeitswelt“*) zu begegnen, sich zu unterhalten und gemeinsam sich besser kennen zu lernen. Dies soll dazu beitragen, die Stimmung in den Gruppen zu lockern und die Professionalität durch lockere Aktivitäten außerhalb der Arbeit zu stärken. Das Team zu fördern und fordern bedeutet auch zu wissen, wie weit das Team dies gemeinsam realisieren kann.

Teamversammlung

Die Teamversammlungen sind klar gegliedert und es gibt einen festen Ablauf. Sie finden alle 2 Wochen statt. Die Themen sind im Prinzip vor Beginn bekannt und jedes Thema wird schriftlich in einem Bericht festgehalten und dokumentiert. Das Teamgespräch dient der Reflexion und Planung des laufenden „Alltagsgeschäftes“, wie Gruppenprozess, Projektverlauf, Teamprozess, Planung von Entwicklungsgesprächen mit Lehrern, Eltern und eventuell mit dem Kind, der Planung von gemeinsamen Elternabenden oder der Jahresplanung.

Ein gesondertes Teamgespräch mit allen Mitarbeitern aus allen drei Häusern findet regelmäßig vor den Ferien statt. Hier werden gezielt Aufgaben verteilt, Aktivitäten und Ausflüge geplant und das Frühstück und Snack organisiert. Dabei ist es für einen reibungslosen Ablauf in den Ferien in nur einem Haus wichtig, dass diese Absprachen vorher geplant stattfinden.

Team Tag (*ca. 1 Mal Jährlich*)

In der Regel findet ein Team Tag pro Jahr an einem Samstag statt. Ziel dieses Tages ist, dass sich die Mitarbeiter außerhalb ihres Arbeitsalltages kennen lernen können. Dabei geht es darum, den Teamgeist, die Kommunikationsfähigkeit und den Zusammenhalt im Team zu fördern. Dadurch können die Produktivität, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit eines Teams gesteigert werden.

Mitarbeitergespräch

Kommunikation ist unentbehrlich, um eine gute Zusammenarbeit zu gewährleisten. Dabei ist das tägliche Gespräch in der Kaffeepause oder in der Teamsitzung genauso wichtig, wie ein Mitarbeitergespräch, in dem man, gut vorbereitet und losgelöst vom Alltagsgeschäft, grundsätzliche Aspekte der Arbeit und Zusammenarbeit ansprechen und neue Ideen für die Zukunft erstellen kann. Kommunikation ermöglicht uns, Erfahrungen zu teilen, Erlebnisse zu beschreiben und uns gegenseitig zu unterstützen. Durch Kommunikation können wir die Sichtweise des anderen verstehen lernen und anfangen, anders zu denken. Außerdem hilft uns das regelmäßige Kommunizieren beim stetigen verbessern unserer Arbeit.

- Bewertung des zurückliegenden Zeitraums seit dem letzten Mitarbeitergespräch (*Bilanz*)
- Austausch über die Arbeitssituation

- Austausch über Führung und Zusammenarbeit
- Entwicklungsperspektiven
- Vereinbarungen für die Zukunft

Probezeit Gespräch

Neue Mitarbeiter werden zum Ablauf ihrer Probezeit zu einem Gespräch geladen. Bei dieser Gelegenheit wird der Verlauf der Probezeit reflektiert und das Befinden des Mitarbeiters beleuchtet. Außerdem wird ein Ausblick auf die weitere Zusammenarbeit geworfen.

Individuelle Gespräche

Jeder Mitarbeiter hat jederzeit die Möglichkeit, bei der Leitung ein individuelles Gespräch anzufragen falls Bedarf besteht. Hier wird dem Mitarbeiter in einer ruhigen Lage und in vertraulichem Umfeld Gehör geschenkt

Reflexion und Supervision

Alle Teams halten im zwei Wochen Rhythmus eine Teamversammlung, mit allen anwesenden Mitarbeitern ab, um die Ereignisse der Wochen zusammenzutragen zu reflektieren und zu überdenken. Es wird besprochen, was gut lief, was nicht so gut lief und lösungsorientiert auf zukünftige ähnliche Ereignisse geschaut. Das Team kann in dieser Zeit offen miteinander sprechen und jedes Mitglied bekommt Rückmeldung oder kann explizit darum bitten. Dadurch wird eine offene, professionelle und transparente Atmosphäre geschaffen, die dazu beiträgt immer wieder über das Verhalten der eigenen Person, sowie über das Verhalten des gesamten Teams nachzudenken. Weitere Themen dieser Teamversammlungen sind Informationen der Leitung an die Teams, Organisatorisches, Struktur, Abläufe, Regeln, Kinder, Inklusion... Bei jedem besprochenen Punkt wird auch festgehalten, wer sich um die Umsetzung bis wann kümmert.

Zusätzlich dazu, nimmt jedes Team bis zu 6 Mal jährlich an einer geführten Supervision mit einem externen Supervisor teil, um dadurch zusätzliche Eindrücke von außen zu erhalten. Diese Supervision passt sich der aktuellen Themenlage an und kann sowohl als Fallsupervision, im Prozess der Teamentwicklung oder zur Lösung von Konflikten oder ähnlichem genutzt werden.

Adaptierung des Konzepts

Im Zuge der Qualitätssicherung und Qualitätsdokumentation erachten wir es als notwendig, dass die Konzepte der SEA Schengen regelmäßig überarbeitet werden. In dem aktuellen Konzept wurde der Teil der geänderten Funktionsräume bearbeitet und ergänzt.

Impressum und Anhang

Herausgeber: Team der SEA Schengen, Annexe Remerschen

Träger: Youthhostels asbl

Aktuelle Fassung 05/2023

Anhang: Im Anhang befinden sich der Betreuungsvertrag und die Hausordnung

Quellenverzeichnis

- Heidi Vorholz, Cornelson Verlag, Pädagogische Ansätze für die Kita: Offene Arbeit
- Tanja Pütz und weitere, Herder Verlag, Kindergarten heute, Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis heute
- <https://kindheiterleben.de/regeln-grenzen-konsequenzen-straften-in-der-erziehung/>
06.10.2020, 11h18
- www.die-kinderwelt.com/wp-content/uploads/2013/03/2013-03-14-P%C3%A4dRicht_WEB.pdf 07.10.2020, 15h43